

JAHRESBERICHT 2020



WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERER*INNEN UND PARTNER*INNEN

österreichisches
film institut



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



INHALT

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	Seite 3
COVID 19	
Maßnahmen und Adaptierungen unserer Aktivitäten	Seite 5
Drehbuch – lesen!	Seite 5
WEITERBILDUNG 2020	
Aufstellungsworkshop Film/Geschichten 16. und 17. Jänner 2020	Seite 6
table reading for dialogues 27. Juni 2020	Seite 8
Masterclass mit Helen Jacey zur Konzeption von TV-Miniserien 20. Oktober 2020	Seite 10
Erzählen ohne Netz – Teil 2: Thematisch gebundener Film 18. Dezember 2020	Seite 14
VERANSTALTUNGEN 2020	
LET’S TALK ABOUT SCRIPTS	
Gesprächsreihe mit Drehbuchautor*innen	Seite 15
Arbeit Alltag Welt	
Exkursionen	Seite 18
STOFFENTWICKLUNG 2020	
scriptLAB fiction/docu	
Förderprogramm zur Entwicklung von Treatments	Seite 22
IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT	
Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees	Seite 33
4. Drehbuchwettbewerb 2019/2020 – Preisverleihung Hauptpreis 7. Juli 2020	Seite 34
5. Drehbuchwettbewerb 2020/2021 – Preisverleihung 1. Stufe 21. Dezember 2020	Seite 36
KOOPERATIONEN UND VERNETZUNG 2020	
Startstipendien Filmkunst	Seite 44
Do we need other stories?	
Keynote von Kathrin Resetarits und Podiumsdiskussion Berlinale	Seite 44
Drehbuchwettbewerb Heldinnen in Serie	Seite 46
DOKUMENTATION / ARCHIV	Seite 47
SERVICE	Seite 48
STATISTIK BESUCHER*INNEN/TEILNEHMER*INNEN	Seite 50
IMPRESSUM	Seite 51
ANHANG	
Presseberichte	Seite 52

Die Förderer*innen des Drehbuchforum Wien im Jahr 2020

ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT / FILMFONDS WIEN / BUNDESKANZLERAMT und in Folge BUNDESMINISTERIUM FÜR KUNST, KULTUR, ÖFFENTLICHER DIENST UND SPORT

Projektbezogene Unterstützung:

Literar Mechana / V.A.M. Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien /
FAMA Fachverband der Film- und Musikwirtschaft Österreichs /
VDFS Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden /
Land Niederösterreich / Drehbuchverband Austria

Kooperationspartner*innen:

Büchereien Wien / FC GLORIA Frauen Vernetzung Film / ProPro – Das Produzentinnen-Programm / IFFF Dortmund | Köln /
Stadtkino Wien / FilmcasinoFC GLORIA Frauen Vernetzung Film / Filmcasino / Filmhaus

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN ZUR TÄTIGKEIT 2020

Das Veranstaltungsjahr begann mit einem sehr produktiven **Drehbuchaufstellungsworkshop** mit **Stephan Michalik** und der erfolgreichen und inspirierenden Veranstaltung „**Do we need other stories?**“, die wir gemeinsam mit dem internationalen **Frauenfilm Festival Dortmund Köln** im **Österreichischen Kulturforum in Berlin** im Rahmen der Berlinale organisierten. Die Keynote von Kathrin Resetarits und die Podiumsdiskussion stießen dabei auf derart großes Interesse, dass sie ins Foyer übertragen werden musste.

Dann kam Corona, und wir waren gefordert, alles sehr rasch auf online umzustellen: die Ausschreibungen, die Jurysitzungen, und vor allem haben wir uns vorgenommen, einen (beinahe) wöchentlichen Newsletter mit allen wichtigen Informationen zu Unterstützungsfonds und Ausschreibungen, diversen Hilfestellungen usw. zu versenden, was von der gesamten Branche sehr geschätzt wurde. Mit den Online-Veranstaltungen waren wir zu Beginn noch zögerlich, weil ohnedies alle durch stundenlange Zoom-Konferenzen überlastet waren. Aber im Herbst veranstalteten wir eine sehr erfolgreiche Masterclass mit der britischen Autorin und Dramaturgin **Helen Jacey** zur **Konzeption von Miniserien** sowie den zweiten Teil der Lecture von **Kathrin Resetarits: Erzählen ohne Netz** zum thematisch gebundenen Film. Beide Veranstaltungen hatten sehr großen Publikumszuspruch und hervorragendes Feedback, vor allem auch von begeisterten Autor*innen aus den Bundesländern, die nunmehr ohne Reisetätigkeit an allem teilnehmen konnten.

Unseren Stoffentwicklungsworkshop **Table reading for dialogues** konnten wir dann doch im Juni unter erhöhten Sicherheitsmaßnahmen mit Maske und Gesichtsvision abhalten. **Petra Ladinigg, Roland Hablesreiter, Valentin Hitz** und **Anna Martinetz** nahmen mit Drehbuchszenen teil, die Schauspieler*innen **Alexander E. Fennon, Elisabeth Kanettis, Johanna Orsini-Rosenberg, Noah L. Perktold** und **Alexandra Schmidt** lasen die Szenen und gaben Feedback. Die gesamte Veranstaltung wurde von **Hilde Berger** gemeinsam mit Christian Neubacher sachkundig und professionell organisiert und moderiert.

Unsere **Let's talk about scripts**-Reihe konnte trotz immer wieder neu getätigter Planungsversuche 2020 nur zweimal stattfinden, da die Kinostarts immer wieder verschoben wurden. Die Gespräche zu **Waren wir Revoluzzer** mit **Johanna Moder** und **Marcel Mohab** und **Lovecut** mit **Iliana Estañol** und **Johanna Lietha** fanden schließlich unter großem Publikumsinteresse tatsächlich im Kino statt.

2020 veranstalteten wir insgesamt drei **Arbeit Alltags Welt-Exkursionen**: Eine „corona-sichere“ in einer großen Kirche als Auftakt unserer Serie zu **Religionsgemeinschaften** in der röm. kath. Pfarre St. Ulrich. Jene zu **Eifersuchtsberatung** und **Sexarbeiter*innen** mussten wir online abhalten, aber das Interesse, auch aus den Bundesländern, war groß. Dank an **Alice Durst** für Kuratierung und Organisation dieser Reihe.

Der Fokus der Tätigkeiten des Drehbuchforum Wien ist es, Drehbuchautor*innen – sowohl Nachwuchs als auch beruflich bereits Etablierte – bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Dies geschieht seit nunmehr 15 Jahren u.a. durch das **Stoffentwicklungsprogramm scriptLAB fiction** finanziell und dramaturgisch.

Durch die Flexibilität unserer Förderstellen konnten wir Teile des für Veranstaltungen geplanten Budgets, die corona-bedingt nicht durchgeführt werden konnten, in scriptLAB-Stipendien umwandeln. Damit wurden statt 12 Plätzen 15 Plätze bei scriptLAB fiction vergeben. So konnten 2020 neue Projekte von **Christian Frosch, Angela Summereder, Mo Harawe, Thomas Christian Eichtinger, Julia Vitouch, Sallar Othman, Bernadette Maria Schiefer, Svenja Plaas, Elias Kilgus, Michael Winiecki, Marius Mertens, Magdalena Chmielewska, Berith Schistek, A. W. Grill, Hannes Starz** und **Barbara Mattes** gefördert werden.

Auch das Stoffentwicklungsprogramm **scriptLAB docu** wurde einmalig von 4 auf 6 Plätze erhöht, 2020 konnten wir somit **Fritz Ofner, Michael Rottmann, Andrea Ernst, Julia Polzer, Hanna Mikosch, Ari Yehudit Richter, Cristina Yurena Zerr, Lukas Schöffel** und **Maria Lisa Pichler** bei der Entwicklung ihrer Stoffe unterstützen.

Zusätzlich zum Jahresprogramm 2020 setzten wir in **Kooperation mit dem Österreichischen Filminstitut/Gender*in*Equality** den zweistufigen **Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it. Frauen*figuren jenseits der Klischees*** fort, den wir im Jahre 2016 initiiert haben. 2020 gaben wir erstmals ein Thema, ein Genre vor – die **Kinokomödie**. Die Jury, bestehend aus **Pia Hierzegger, Alarich Lenz, Alexandra Makarová, Gabriele Mathes** und **Yasemin Samdereli**, wählte in der 1. Stufe fünf Exposéés aus, die mit je 5.000 Euro und dramaturgischer Begleitung ausgezeichnet wurden. Die Preisträger*innen waren: **Johannes Hoss** und **Clara Stern, Mara Mattuschka, Manuela Molin, Naima Schmidt** und **Anna Schwingenschuh** und **Evamaria Schaller**. Den mit 15.000 Euro dotierten Hauptpreis gewannen **Anna Schwingenschuh** und **Evamaria Schaller** mit dem Treatment **Menstrua-**

chat – Wenn die Tage zur Regel werden. Insgesamt flossen **40.000 Euro direkt an die Autor*innen**. Bei einem **Pitching** mit Produzentinnen und Producerinnen zu 16 von der Jury ausgewählten Stoffen entwickelten sich bereits fruchtbare Zusammenarbeiten. Motiviert durch den Erfolg und das hervorragende Feedback, wurde der Drehbuchwettbewerb 2021 **zum 6. Mal** ausgeschrieben, diesmal mit dem Thema **Heimatfilm**.

Wir setzten etablierte **Kooperationen** fort – wie die mit dem **Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport** für die **Startstipendien**, bei denen wir beraten und united writers- Klausuren für die Nachwuchsfilmemacher*innen anbieten. Neu dazugekommen ist die Kooperation mit der **FISA** zum Drehbuchwettbewerb **Heldinnen in Serie**, bei dem wir das Mentorinnen-Programm betreuten, das Match-Making mit den Dramaturg*innen initiierten und einen Workshop mit Helen Jacey organisierten. Für diese Anstrengungen erhielten wir ebenfalls sehr gutes Feedback.

Merkmale unserer Vermittlungs- und Informationsarbeit sind die **stetig steigenden Mitgliederzahlen** im Drehbuchforum Wien und Drehbuchverband Austria.

Der regelmäßige **Newsletter**, der 2020 corona-bedingt 18 Mal „erschien“, leistete dazu einen wichtigen Beitrag, denn er berichtete nicht nur über unsere Veranstaltungen, sondern lieferte auch Informationen zu nationalen und internationalen Ausschreibungen und Stoffentwicklungsprogrammen.

Während des Lockdowns erhöhten wir auch unsere **Servicetätigkeit** drastisch: Wir berieten viele Drehbuchautor*innen zu ihren Verträgen, damit sie trotz Drehstopps zu ihren lebenswichtigen Ratenzahlungen kommen konnten, und betrieben Lobbyingarbeit für die Stoffentwicklungsförderung und Unterstützung von Autor*innen in dem durch Corona erhöhten Präkariat.

Seit März 2017 nutzen wir auch **social media** (vor allem Facebook) für die Öffentlichkeitsarbeit. Die gemeinsame Facebook-Seite von Drehbuchforum und Drehbuchverband bewirbt unsere öffentlichen Veranstaltungen, bringt Rückschauen mittels Videos, Audiofiles und Bildergalerien, gibt diverse Veranstaltungstipps, liefert Hintergrundinformationen und vernetzt mit relevanten Filminstitutionen national wie international. So trägt dieser Kanal ebenfalls wesentlich zu unserer Aufgabe bei, die Sichtbarkeit der Drehbuchautor*innen in Österreich zu erhöhen.

2020 nützten wir auch zu einer Neukonzeption und Tabletfähigkeit unserer **Webseite**. Die Umstellungsphase erwies sich neben den durch Corona sehr zahlreichen und fordernden Aufgaben als sehr komplex und kann daher erst 2021 abgeschlossen werden.

Abschließend möchte ich an dieser Stelle im Namen des Drehbuchforums allen Fördergeber*innen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung unserer Arbeit danken – dem **Österreichischen Filminstitut**, dem **Filmfonds Wien** und dem **Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport** für ihre Jahresförderungen – und der **Literar Mechana**, der **V.A.M.**, der **FAMA**, der **VDFS** und dem **Land Niederösterreich** für ihre projektbezogenen Unterstützungen. Ich freue mich auf weitere gute und produktive Zusammenarbeit!

Rückblickend noch eine persönliche Anmerkung zu einem nicht nur für uns außergewöhnlichen und schwierigen Jahr, das uns alle praktisch jede Woche vor neue Situationen gestellt hat.

Vieles musste improvisiert, erlernt, on-the-fly probiert und dann eingesetzt werden. Wenn man nun erwartet hätte, dass das ein Jahr werden wird, bei dem nicht alles ganz so rund läuft, dann hätte wohl das Argument „Corona“ so eine Erwartung bereitwillig unterstützen können. Aber das Gegenteil war der Fall.

Trotz enormem Druck auf alle unsere eingespielten Abläufe, trotz der ständigen Sorge um die fremde und die eigene Gesundheit, trotz der zögerlichen Entscheidungen der Behörden, die Termine lange wackeln ließen und dann abgesagt haben, haben wir – ich sage das mit Stolz – ein gutes Jahr hingelegt. Dafür danke ich meinem Team und meinem Vorstand, die auch immer bereit waren, noch ein Stück mehr zu leisten, damit die Dinge trotzdem irgendwie gehen. Das ist nicht selbstverständlich. Aber alle haben so gemacht, als wäre es das.

Danke Christian, danke Steffi und stellvertretend für alle im Vorstand: **Danke Milan**. Auch die **Förderstellen** haben in der neuen Situation sehr viel Flexibilität gezeigt, und dafür danke ich Ihnen allen. Gerade der Stoffentwicklung wurde in dieser Zeit verstärktes Augenmerk geschenkt. Ich hoffe, wir haben im Sinne unserer Förderstellen das Beste daraus machen können.

Wilbirg Brainin-Donnenberg

Geschäftsführerin

Wien, 28. 9. 2021

COVID 19

Maßnahmen und Adaptierungen unserer Aktivitäten

Aufgrund der sich verschärfenden Situation im Verlauf der Corona-Krise haben wir (gemeinsam mit dem Drehbuchverband Austria) umfangreiche Kampagnen und Petitionen auf nationaler und internationaler Ebene unterstützt und initiiert, um die Auswirkungen auf die Autor*innen und den gesamten Kunst- und Kulturzweig zu verringern. Ein zentraler Aspekt war es auch, Politiker*innen und die breite Öffentlichkeit auf die katastrophale Situation von Filmemacher*innen und Kreativen aufmerksam zu machen.

Darüberhinaus war es uns wichtig, einen Überblick über die staatlichen Subventions- und Sofortmaßnahmen zu schaffen, die Mitglieder zu beraten und Initiativen und Verbesserungen in Absprache mit dem Dachverband der österreichischen Filmschaffenden zu kommunizieren.

Dadurch gab es einen vermehrten Bedarf an Informationen über die Möglichkeiten der Hilfeleistungen für Kreativschaffende, die wir in unterschiedlichsten Aussendungen kommunizierten, bei aktuellen Informationen geschah dies vorrangig in unserem Newsletter. Außerdem führte der Lockdown und andere Maßnahmen dazu, dass wir unsere Aktivitäten vermehrt in Online-Dienste übertrugen. So haben wir gemeinsam mit dem Drehbuchverband Austria die Zuspieldungen der Gewinner*innen des Thomas-Pluch-Drehbuchpreises, die normalerweise nur bei der Verleihung gezeigt wurden, online gestellt, ebenso die Preisverleihungen des Drehbuchwettbewerbs *If she can see it, she can be it*, die wir diesmal komplett online über die „Bühne“ brachten.

Auch haben wir vermehrt unsere Veranstaltungen, die es zum Nachhören oder -lesen gibt, beworben und ausgebaut. Unsere Veranstaltungen, wie Seminare, Lectures und Exkursionen, fanden fast ausschließlich per Internet-Treffen statt, Jurysitzungen und Vorstandssitzungen ebenfalls. Dies hatte jedoch nicht nur Nachteile, so konnten auch Interessent*innen aus den Bundesländern, Südtirol und Deutschland problemlos teilnehmen, darüberhinaus waren Terminfindungen und Reisekosten keine große Hürde für die Teilnahme von weit entfernten Referent*innen.

Newsletter

Die vermehrte Online-Aktivität und die sich ständig ändernde Situation im Zuge der Covid-19-Pandemie führte zu einer bislang unerreicht hohen Anzahl an Newslettern, im Jahr 2020 waren es 18, dazu kamen 6 Reminder und diverse Extra-Informations-Aussendungen ausschließlich an unsere Mitglieder. Die einzelnen Newsletter sind auf unserer Webseite zum Download aufgelistet.

Drehbuch – lesen!

Eine weitere Online-Aktivität war das schon länger konzipierte Format *Drehbuch-lesen!*, das wir in der Zeit der Pandemie verstärkt umsetzten. Unter dieser Rubrik finden Interessierte österreichische Drehbücher, die bereits Preise erhalten haben oder ausgezeichnet wurden, als PDF zum Download. Damit wollen wir den Fokus auf das Drehbuch und die Drehbuch-Autor*innen legen und gleichzeitig eine Sammlung von herausragenden Werken aufbauen.

Derzeit verfügbar:

Egon Schiele – Tod und Mädchen von **Hilde Berger und Dieter Berner**

Murer – Anatomie eines Prozesses von **Christian Frosch**

Nevrland von **Gregor Schmidinger**

Licht von **Kathrin Resetarits**

Zauberer von **Clemens Setz, Sebastian Brauneis und Nicholas Ofczarek**

Kater von **Händl Klaus**

Jack von **Elisabeth Scharang**

Siebzehn von **Monja Art**

Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist von **Stefan Hafner und Thomas Weingartner**

Superwelt von **Karl Markovics**

Die Auslöschung von **Agnes Pluch und Nikolaus Leytner**

Macondo von **Sudabeh Mortezaei**

Kuma von **Petra Ladinigg und Umut Dag**

Ein Augenblick Freiheit von **Arash T. Riahi**

Was wir wollten von **Ulrike Kofler, Sandra Bohle und Marie Kreutzer**

WEITERBILDUNG 2020

Drehbuchaufstellungsworkshop Film/Geschichten

16. und 17. Jänner 2020

Der Drehbuchaufstellungsworkshop Film/Geschichten war für unsere Mitglieder reserviert und wurde von Elisabeth Scharang und William Franck konzipiert.

An zwei Tagen konnten Ideen, Treatments, fertige Drehbücher oder auch grundsätzliche offene Fragen bei einem Projekt (z.B. Was tun wenn Finanzierung stockt, Probleme mit der Produktion, bei der Literaturadaption, Plot geht nicht auf) in systemischer Aufstellung analysiert werden.

Stephan Michalik leitete die Aufstellung, er lebt und arbeitet als Drehbuchautor und Dramaturg in München und hat langjährige Erfahrung mit Aufstellungen im Filmbereich.

Er war zuletzt u.a. für Evi Romen, Karl Markovics, Arash und Arman T. Riahi und Elisabeth Scharang tätig und hat deren Projekte aufgestellt.

Es gab zwei Möglichkeiten der Teilnahme:

- Aufstellung eines eigenen Projekts / einer Geschichte
- als Repräsentant*in; man stellte sich zur Verfügung, um das System einer Geschichte sichtbar zu machen. Die Arbeit als Repräsentant*in war extrem aufschlussreich, und man konnte wichtige Erfahrungen für die eigene Arbeit mitnehmen, auch wenn es sich nicht um das eigene Projekt gehandelt hat.

Für beides war kein Vorwissen von Nöten. Wer ein eigenes Projekt aufstellte, führte ein Gespräch zur Vorbereitung mit Stephan Michalik, für eine komplexe Aufstellung (Drehbuch) brauchte es rund drei Stunden.

Um alle Aufstellungen durchführen zu können, benötigten wir eine Gruppe von 12 bis 20 Repräsentant*innen. Ort der Veranstaltung war der Konferenzraum des Filminstituts.

Die Teilnahme war als exklusives Angebot an unsere Mitglieder gratis!

Feedback der Teilnehmer*innen

Beglückende Momente der Bestätigung. Interessante Ansätze zur Veränderung. Spannende Einsichten für die Weiterarbeit. Die Figuren beginnen von selber zu sprechen. Sie werden mittels Repräsentanten zum Leben erweckt. Diese reden in Zungen fast, werden befragt. Und berichten Erstaunliches. Mitunter Irritierendes. Vor allem auch Hilfreiches. Man wohnt der Manifestation des eigenen Drehbuchs bei. Hingerissen von den Eindrücken, überwältigt von dem, was aus der Tiefe hochkommt, was man mitnehmen kann für die Überarbeitung. Ich bin begeistert von dieser Erfahrung, sowohl als Repräsentant in fremden Geschichten wie auch, und vor allem, als Teilnehmer mit eigenem Projekt.

Valentin Hitz

Als Repräsentantin innerhalb einer verdeckten Aufstellung habe ich mich gut angeleitet und geschützt gefühlt und hatte den Eindruck, dass der Prozess für die Aufstellenden jedenfalls „ertragreich“ war. Bereits vorhandene Stärken des Stoffs wurden ebenso deutlich, wie einige noch zu entwirrende Unübersichtlichkeiten.

In die Empfindungen und Gedanken von Figuren einzutauchen, von denen wir maximal den Namen, oftmals nur einen Buchstaben kannten, gelang uns allen offenbar mühelos, und ich hatte den Eindruck, dass dies tatsächlich der konkreten Stoffentwicklung dienen würde.

Außerdem füttert eine solch emotionale Zugangsweise auch meinen persönlichen Schreibprozess, bestärkt die eigene Suche nach geeigneten Mitteln für die Kreation glaubwürdiger Konstellationen und Dynamiken. Und nicht zuletzt wird durch das gemeinsame Einlassen auf einen solchen Prozess auch zwischen den Beteiligten Vertrauen aufgebaut und verstärkt – ein Effekt, der nicht nur persönlich guttut, sondern auch untereinander die Kooperationsbereitschaft fördert und zu gemeinsamen Kreativitätsprozessen anregt.

Bitte gerne mehr davon!

Petra Nickel

Die Veranstaltung hat mir die Möglichkeit gegeben, einen neuen und vor allem sehr klaren Blick auf eines meiner Projekte zu werfen. Herzlichen Dank an Stephan Michalik für sein unermüdliches Engagement!

Ulrike Schweiger

Die Aufstellung bei Stephan Michalik war enorm hilfreich für mich und meinen Spielfilmstoff, an dem ich derzeit arbeite. Ich konnte alle wesentlichen Punkte, die es noch zu lösen gab, für den ersten Draft klären. Und ich kann eine Drehbuchaufstellung bei ihm jedem/jeder AutorIn nur ans Herz legen. Stephan arbeitet sehr fokussiert und fein mit Hingabe und viel Sympathie an jedem Stoff. Ich werde sicher auch für die nächsten Fassungen erneut auf ihn zugehen, um eine weitere Aufstellung zu dem Stoff zu bekommen.

Auch als Repräsentant war es toll, auch dafür stehe ich gerne wieder zu Verfügung im Falle.

Mit bestem Dank für diese großartige Möglichkeit.

Sonja Romei

Zunächst einmal möchte ich mich beim gesamten Team für die gelungene Veranstaltung sehr herzlich bedanken. Ich habe in diesen beiden Tagen sehr viel als Repräsentant und Zuschauer gelernt. Ein besonderer Dank auch besonders an Frau Elisabeth Scharang!

Rudolf Bernd

table reading for dialogues

27. Juni 2020

Koordination: Hilde Berger

Moderation: Hilde Berger und Christian Neubacher

Nach regem Zuspruch 2019 haben wir aufgrund der überaus positiven Rückmeldungen unsere neue Initiative für Drehbuchautor*innen, *table reading for dialogues*, 2020 ein zweites Mal durchgeführt. Dieses bei der Writers Guild of Great Britain sehr erfolgreich erprobte Modell der Unterstützung von Autor*innen und Schauspieler*innen beim Dialogschreiben soll in der Drehbuchphase Hilfe bei der Erarbeitung von einzelnen Drehbuchszenen bieten. Dabei wird die Kompetenz von Schauspieler*innen bei Dialogszenen genutzt, indem wir sie zum Lesen ausgewählter Passagen des Drehbuchs mit verteilten Rollen gewinnen.

Jedes Projekt erhielt 90 Minuten Zeit für die Lesung und Besprechung der Drehbuchszenen. In einem moderierten Gespräch wurden gemeinsam mit den Schauspieler*innen und den anderen Autor*innen Eindrücke ausgetauscht und Lösungen erarbeitet.

table reading for dialogues war keine öffentliche Veranstaltung, sondern eine geschlossene Runde der Beteiligten.

Mitglieder des Drehbuchforum Wien und Drehbuchverband Austria wurden bei der Reihung der Projekte bevorzugt behandelt.

Drei Drehbuchstoffe folgender Drehbuchautor*innen nahmen im Jahr 2020 teil:

Petra Ladinigg und Roland Hablesreiter mit **Numerus Clausus**

Anna Martinetz mit **Inselanlegern**

Valentin Hitz mit **Cloud Companion**

Von jedem Stoff wurden 3 bis 4 Drehbuchszenen gelesen. Es hat sich als positiv erwiesen, dass wir diesmal längere bzw. mehr Szenen behandelten, weil so bei den Teilnehmer*innen mehr Gefühl für die Rollen und den Aufbau des Buches entstand. Die vorgesehenen 90 Minuten pro Stoff konnten eingehalten werden, sie waren auch ausreichend. 2 Projekte am Vormittag und 1 Projekt am Nachmittag zu behandeln war eine gute Lösung, denn für ein 4. Projekt wären am Nachmittag alle zu erschöpft gewesen – vor allem wegen der coronabedingt notwendigen Masken und Visiere.

Insgesamt nahmen 14 Leute teil, 4 Autor*innen, 8 Schauspieler*innen, **Christian Neubacher** und die Leiterin **Hilde Berger**. Zu den filmerfahrenen Schauspieler*innen zählten **Alexandra Schmidt**, **Johanna Orsini Rosenberg**, **Alexander E. Fennon** und **Dieter Berner**, die jüngeren waren **Noah L. Perktold** und **Elisabeth Kanettis**.

Das Feedback, das sich alle gegenseitig gaben, war sehr konstruktiv und liebevoll, aber auch kritisch. Bei jeder Session waren zuerst die Autor*innen am Wort: Status quo des Drehbuchs, wie und warum es entstanden ist, wer sind die Hauptfiguren, den Plot in drei Sätzen erklären. Wichtig war auch: Die Autor*innen haben die Texte der Kolleg*innen vorab nicht zum Lesen bekommen, weil ihr „frischer Blick“ auf die Szenen für die Feedbackrunde wichtig war. Erst wurden alle Szenen des jeweiligen Projekts gelesen, anschließend gab es ca. 30 Minuten Feedbackrunde mit den Schauspieler*innen.

Die Fragen dazu waren, bei der Charakteristik der Figur: Spürt man eine Figur? Wo sind Unklarheiten? Wie ist ihr Status? Wie zeigt sie sich in der Interaktion? Im Umgang mit der Sprache? Entwickelt sie eine Strategie? Was will sie erreichen?

Zur Szene selbst: Erschließt sich aus den Szenen, in welcher Beziehung die Figuren zueinander stehen? Welche Vorgeschichte haben sie? Worauf ist man gespannt – wie kann es weitergehen?

Zum Dialog: Sprechbarkeit bzw. Verständlichkeit? Charakterisiert der Dialog die Figur? Wie würde man als Schauspieler*in in den Dialog eingreifen wollen, ihn an sich heranholen, sprechbarer machen, kürzen oder erweitern oder mehr mit Subtext arbeiten? Günstig erwies sich, dass bei der Rollenbesprechung mit den Nebenrollen begonnen wurde, weil diese eine starke Charakteristik am nötigsten brauchten.

Als Abschluss folgte jeweils das Feedback der Autor*innen, die die Szenen zum ersten Mal hörten. Meistens entspann sich daraus ein interessanter Dialog zwischen allen Schauspieler*innen und allen Autor*innen. Wenn erforderlich, wurde eine Szene auch ein zweites Mal gelesen.

Feedback der Teilnehmer*innen

Das Table Reading war eine super Erfahrung für uns. Das Feedback der Schauspieler*innen auf unsere Szenen hat uns ein sehr gutes Verständnis davon gegeben, was sich transportiert und was nicht. Weiters war es bei unserem Genre, Komödie, gut, die Sachen mal ausgesprochen, gespielt, in verteilten Rollen zu hören – und wir beide haben daraus viel für dieses Projekt und unsere anderen Projekte mitgenommen. Ebenso hilfreich waren die Feedbacks der anderen AutorInnen. Und – was man ja gerne vergisst – auch bei den anderen Szenen selber Feedback zu geben sowie das Feedback der Schauspieler*innen darauf zu hören. Wir haben sehr viel mitgenommen und fühlen uns sehr inspiriert nach dem tollen Table Reading im Juni 2020. Danke für die Idee zu so einer Veranstaltung und die Organisation!

Roland Hablesreiter und Petra Ladinigg

Vielen, vielen Dank für die Möglichkeit des Table Readings! Es war super aufschlussreich und wichtig, die Szenen von Schauspieler*innen gelesen zu hören. Dadurch sind wichtiges Feedback, viele neue Ideen entstanden und Inspiration zum Weiterschreiben am Drehbuch. Nochmals vielen Dank!

Anna Martinetz

Ich fand es eine sehr spannende Auseinandersetzung mit Geschichten, Figuren, Situationen, Sprache . . . es war höchst interessant, in diesen Arbeitsprozess Einblick zu bekommen. [. . .] Auch der Rahmen hatte etwas Geschütztes, wir konnten sehr frei und spontan auf das Gelesene reagieren.

Johanna Orsini-Rosenberg

Ich sage Danke fürs Dabeisein dürfen.

Ich habe nichts zu vermelden, finde das Format sehr lohnenswert, auch für die Schauspieler und Schauspielerinnen, und kann euch nur darin bestärken, es fortzusetzen.

Noah L. Perktold

Mir hat gefallen:

- die superproduktive & wertschätzende Atmosphäre (mit doppel „!“)
- Hildes unaufgeregte, aber effektive (!) Leitung der Feedbackrunden
- die Vielfalt der Feedbacks, die sich nicht immer, aber immer wieder ergeben hat – die Unterschiedlichkeit der gelesenen, besprochenen Szenen resp. Drehbücher

Wünschen täte ich mir:

- eine andere Sitz-/Raumordnung (gut ist's, die Leute, mit denen Mensch liest, auch in direkter Linie zu sehen & zu erleben)
- eine flexiblere Handhabung des zeitlichen Ablaufs (oder – damit sich niemand benachteiligt zu fühlen braucht – einfach eine halbe Stunde pro Drehbuch mehr)
- einfach mal zum Ausprobieren: ein genereller 2. Lesedurchgang nach Feedback & Besprechung

Vielen Dank daher nochmals!

Alexander E. Fennon

Erstmal auch von meiner Seite nochmal ein Danke! Fand den Austausch mit Euch, den Autor*innen und Stoffen wieder sehr bereichernd und wichtig!

Auch für uns Schauspieler*innrn, die ja meist sehr viel später Einblick in die Geschichten bekommen und selten bis kaum mitgestalten können. Zugegeben bin ich es deshalb nicht gewohnt, mich offen kritisch zu äußern, da normalerweise gilt: the script is the bible. Die Maßnahmen waren natürlich schon ein wenig einschränkend, aber nichtsdestotrotz fand ichs wieder einen spannenden Kommunikationsprozess und tolle Erfahrung für beide Seiten!

Elisabeth Kanettis

Masterclass mit Helen Jacey zur Konzeption von TV-Miniserien

20. Oktober 2020, online per Zoom

Entwicklung einer TV-Miniserie – Online-Masterclass mit Helen Jacey



Anlässlich des Drehbuchwettbewerbs *Heldinnen* in Serie, bei dem wir das Mentoring-Programm konzipierten und organisierten, konnten wir Helen Jacey, zusätzlich zum Feedback an die Preisträger*innen, für eine Masterclass zu Miniserien gewinnen. Das Seminar befasste sich mit der kreativen Entwicklung einer Miniserie von der Konzeption bis zum Pilotprojekt. Helen Jacey nahm dabei auf die 1. Staffel der Miniserie *Top of the Lake* (von Jane Campion und Gerard Lee) Bezug, um die dramaturgischen Elemente wie Charakterisierung, Thema, Handlung, Handlungsstränge, Antagonist*innen und Vereinigung zu veranschaulichen.

In der Analyse der Serie setzten sich die Teilnehmer*innen damit auseinander, wie sich Entscheidungen über die Darstellung in der Entwicklung auf Charaktere auswirken und differenzierte Frauenfiguren geschaffen werden können. Anschließend wurden ausführlich Fragen beantwortet. In Jaceys analytischer Arbeit über Serien und Filme verwendet sie das Drehbuch-Gender-Paradigma, das sie in ihrem Buch *The Woman in the Story: Creating Memorable Female Characters* darlegt. Die Masterclass wandte sich an Drehbuchautor*innen, Dramaturg*innen, Produzent*innen und Redakteur*innen (Mitglieder wurden vorgereicht).



Helen Jacey ist Creative Director von Shedunnit Productions, Autorin, Drehbuchautorin, Beraterin bei Stoffentwicklung und Dozentin. Helens Drehbuch-Leitfaden *The Woman in the Story: Creating Memorable Female Characters*, 2010 veröffentlicht, gilt als Standardwerk zur Entwicklung weiblicher Figuren für den Film und etablierte Helen Jacey als Pionierin der Darstellung weiblicher Charaktere. Sie reiste damit in den letzten zehn Jahren durch die ganze Welt, um Schulungen, Workshops, Keynotes und Interviews zu geben. Sie hat den MA in Creative Writing and Publishing an der Bournemouth University ins Leben gerufen und einen MA und einen PhD in Drehbuchschreiben.

Sie ist die Schöpferin der feministischen Krimiserie *Elvira Slate Investigations*.

Konzeption und Moderation: Wilburg Brainin-Donnenberg

Feedback der Teilnehmer*innen

Ich fand es großartig, und obwohl ich durchaus kritisch bin, was Zoom Meetings betrifft, für einen Workshop dieser Art sehr passend. Konnte mich sehr gut konzentrieren, die Länge war gut – könnte bei Bedarf noch 30 bis 60 Minuten ausgedehnt werden. Hoffe, ihr setzt das fort! Gerade abends ist es fein, wenn man gleich von zu Hause an einem online Workshop teilnehmen kann.

Elisabeth Scharang

Wie gesagt, fand ich die Online-Veranstaltung sehr gelungen, alles hat bestens funktioniert! Großes Lob an euch alle! Für mich auch weiterhin vorstellbar, aber kann eine Veranstaltung face to face nicht ersetzen, als Ergänzung ja.

Die Plauderei davor und danach, das Glasl Wein und nette Begegnungen ... das ist unersetzbar und hab ich auch vermisst.

Eva Testor

Ich fand die online lecture mit Helen Jacey extrem interessant und inspirierend. Dass dieser Effekt, dass auf einmal das Hirn sprudelt, wenn man jemandem zuhört, und die Ideen fließen durch die Energie bei einer lecture wie bei einem Konzert – dass das bei dem komischen Zoom genauso geht, ist doch toll. Ich denke aber, es lag vor allem an Helen Jacey. Sie ist so klar in ihren Gedanken und zieht eine mit in diesen Sog. Was ich unabhängig davon am meisten mochte: ihre Gedanken zu den Gender-Verteilungen der handelnden Charaktere. Danke!

Anja Salomonowitz

Für mich ist eine Teilnahme an Online-Veranstaltungen auch zukünftig vorstellbar, weil sich die Veranstaltungen, vielleicht gerade wegen Covid / der virtuellen Sitzung, umso besser auf den Inhalt konzentrieren können – ohne den manchmal großen Aufwand einer Anfahrt, der Ablenkung mit Pausen etc., d.h. man kann gleich in die Materie einsteigen. Ganz abgesehen davon, dass man dann ja auch von überall an ihnen teilnehmen kann.

Liebe Grüße und vielen Dank wiederum für die so tolle Organisation!

Tereza Kotyk

Danke für die Initiative!

Vielleicht habe ich es wegen meiner späten Anmeldung nicht mitbekommen, aber ich bin / war nicht vertraut mit der Serie – daher konnte ich in keiner Weise folgen. – Wenn ich die Serie gekannt hätte – dann hätte ich auch Struktur, Aufbau und warum was wie geplant wurde – folgen können – vielleicht ging es ja nur mir so – in jedem Fall danke und herzlich,

Eva-Maria Berger

Vielen vielen Dank für das spannende Online-Seminar mit Helen Jacey. Sie hat nicht zu viel versprochen: Es war sehr inspirierend und lehrreich! Auch das Online-Format finde ich wunderbar. Vor allem als Impulsreferat und so gut vorbereitet, wie Helen Jacey war, kommen die Inhalte gebündelt an, und die Möglichkeit, nachher konzentriert Fragen zu stellen, war nochmal Hands-on und reicht als Interaktion auch aus. Natürlich wäre es noch schön gewesen, nachher ein Gläschen zu trinken und ins Gespräch zu kommen, aber wäre das nicht immer schön in diesen Zeiten.

Der große Vorteil am Online-Seminar ist, dass ich und man nicht gerade in Wien sein muss, um daran teilzunehmen. Deswegen hoffe ich inständig, dass ihr das Format

weiterverfolgt und vielleicht auch in Zukunft Präsenzseminare mit einer Onlineausgabe kombiniert. So können möglichst viele Autor*innen von den tollen Leuten, die ihr einladet, profitieren, und sind mit ihrem Schreiben, und besonders jetzt, nicht mehr so allein. Danke und bitte weiter so!

Irene Reiserer

Helen Jaceys Materclass war geballte Information zu Struktur, Plotting und Cast (Feminine and Masculine Role Choices) von Serien anhand des Beispiels *Top of the Lake* – themenanalytisch sogar aus den Zugängen mehrerer Dramaturginnen (Robert Mc. Kee, Phil Parker und Helen Jacey) beleuchtet.

Ulrike Schweiger

Für mich sind die Online-Masterklassen ganz besonders toll, da ich in Innsbruck wohne und somit viel leichter teilnehmen kann. Ich fand das Seminar mit Helen Jacey gut, besonders auch die Möglichkeit, danach Fragen zu stellen, find ich, hat gut funktioniert.

Kim Strobl

Helen Jacey hat in der Online-Masterclass die Miniserie *Top of the Lake* auf sehr anschauliche Weise analysiert. Die feinsinnig erzählte Story – aufgeladen mit Allegorie, Metaphorik und symbolischen Elementen – wurde von Helen anhand der Struktur, der Handlungsstränge und der Charaktere aufgerollt. Quasi wie eine Kunstvermittlerin hat sie das Werk erklärt und neue Welten zur Interpretation eröffnet. Und damit Inspiration für eigene Geschichten geschenkt. Vielen Dank für die Masterclass mit Helen Jacey! Tolle Organisation und auch die Verbindung über den Teich war technisch einwandfrei. Für mich sind Online-Kurse eine sehr gute Alternative!

Marion Weber

Es hat mir gut gefallen, und Zoom ist zwar kein Ersatz für persönliches Kennenlernen, aber es ist ein gutes Tool, um in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen, zu lernen. Seit dem Lockdown bieten zum Beispiel sämtliche Schauspielcoaches, die nicht mehr nach Wien kommen können, ihre Workshops live-online an, aus New York, LA, Paris ... habe einige Kollegen, die das nützen. Auch das funktioniert, bis zu einem gewissen Grad, erstaunlich gut. Und man spart sich auch einige Kosten ... Wie gesagt, online ist nie Ersatz, aber ein Werkzeug, das man immer wieder mal super einsetzen kann. Es war die Zeit recht knapp, zu knapp für den tollen Inhalt. Aber die zwei Stunden waren optimal genützt. Es stellt sich die Frage, ob man das nächste Mal statt zwei Stunden drei Stunden macht?

Ursula Scheidle

Ich danke euch für die gestrige Veranstaltung mit Helen Jacey, die sich, trotz der virtuellen Wege, sehr intensiv und „real“ angefühlt hat. Für mich war es eine einmalige Chance, an der Veranstaltung teilzunehmen, da ich als Autorin in Berlin lebe und eine Anreise nicht möglich gewesen wäre. Für mich war es die erste Online-Veranstaltung dieser Art, und ich bin wirklich begeistert, dass es so gut funktioniert hat. Das liegt sicherlich an eurer exzellenten Vorbereitung – vielen Dank dafür – und auch an Helen Jacey, die als Referentin sicher durch die zwei Stunden geführt hat. Von der Einwahl in die Session, die reibungslos funktioniert hat, über die Moderation während der Masterclass und dem Q&A am Ende habe ich mich sehr gut aufgehoben gefühlt. Auch die Länge von zwei Stunden fand ich dem Medium angemessen. Und natürlich wäre ein anschließendes Glas Wein auch schön gewesen, aber die Möglichkeit, aus der Ferne teilzunehmen, ist eben auch unschlagbar. Ich werde noch lange von der Masterclass zehren, also nochmals vielen Dank an euch!

Josephine Oleak

Ich war das erste Mal überhaupt bei einer Masterclass des Drehbuchforums dabei. Für mich war es sehr stimmig. Technisch hat alles reibungslos geklappt, auch das mit den Fragen in den Chat schreiben finde ich nicht blöd (ist vielleicht angenehm für die Vortragenden, wenn sie es auch ablesen können).

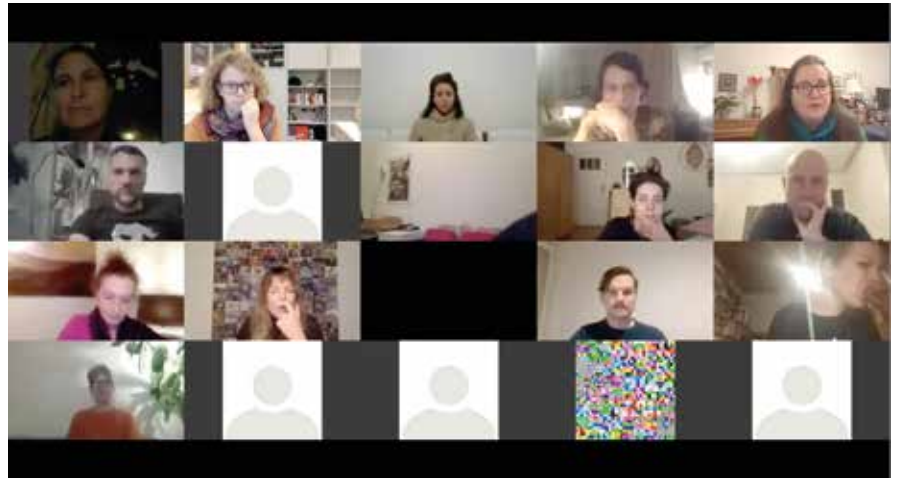
Persönlich habe ich viel mitnehmen können, Jacey hat klar und strukturiert vermittelt und sich auch auf die Gegebenheiten eingelassen. Klar fehlt das Persönliche, der Plausch danach. Aber das fehlt uns derzeit ja in vielen Situationen und ist hinzunehmen. Von mir ein klares Lob an euch für die gelungene Veranstaltung! Habe in anderen Bereichen schon wirklich viel erlebt, was schief laufen kann bei Online-Meetings. Freu mich schon auf nächstes Mal!

Judith Leopold

Ich fand es interessant und sehr gut organisiert.
Vielleicht gut wäre, wenn man vorher oder nachher noch Unterlagen bekommen würde.
Ich spreche ein grosses Lob aus, Danke!

Stefan Wolner

Erzählen ohne Netz – Teil 2: Thematisch gebundener Film 18.Dezember 2020, Lecture Kathrin Resetarits, per Zoom



Die für unsere Gesellschaft relevanten Themen verlangen nach Erzählformen abseits der plot-zentrierten Strukturschablone. Ausbildung und Ratgeberliteratur halten mit dieser Entwicklung nicht Schritt – dort wird immer noch nahezu ausschließlich die kanonisierte Struktur behandelt. Alles, was davon abweicht, wird, wenn überhaupt, nur in Bezug auf sie beschrieben.

Unhinterfragtes muss hinterfragt werden, grundlegende narrative Techniken, die früher ansetzen als die Dogmen der Hollywoodproduktion, müssen erarbeitet und neu gewichtet werden.

Themen wie Bindung und Aktivierung der Zuschauer*innen, Erkennen und Herausarbeiten des inneren Themas als Schwerpunkt und roter Faden, das Binden und Schließen von Strukturen, Perspektive und Beziehung zur Figur, konstellatives und rückbezügliches Erzählen, Vorteile und Herausforderungen beim Erzählen ohne Netz sollen behandelt werden.

Erzählen ohne Netz – Teil 2

Da uns beim Seminar 2019 die Zeit ausgegangen ist und nicht alle der geplanten Themen behandelt werden konnten, gab es einen 2. Teil von *Erzählen ohne Netz*, wo wir das Ausgesparte nachholen konnten. Eine gründliche Wiederholung aller zuvor besprochenen Punkte war nicht möglich, wir konzentrierten uns auf einzelne wichtige Aspekte. Anspruch auf Vollständigkeit kann bei dieser Materie aber ohnehin nie erhoben werden. Schwerpunkte waren diesmal Figur und Identifikation, Ellipse-Leerstelle-Fragment und Dialog im thematisch gebundenen Film.

Der 2. Teil von *Erzählen ohne Netz* war primär gedacht für die Teilnehmer*innen des 1. Teils, aber auch „Neueinsteiger*innen“ konnten teilnehmen.

Kathrin Resetarits

arbeitet als Autorin, Dramaturgin, Regisseurin, Schauspielerin.

Seit 2000 ist sie künstlerische Assistentin für Michael Haneke, seit 1999 Co-Autorin der Kabarettprogramme von Lukas Resetarits.

Sie unterrichtet an der Filmakademie Wien und an der DFFB Berlin.



Foto: Isabell Schatz

Auswahl ihrer Arbeiten:

Drehbuch: *Licht*, 2017

Regie: Barbara Albert, Wettbewerb San Sebastian, Thomas Pluch Drehbuch Hauptpreis 2018

Dramaturgie: *Western*, 2017

Regie und Drehbuch: Valeska Grisebach, Un Certain Regard Cannes

Schauspiel: *L'Animale*, 2018

Regie: Katharina Mückstein, Berlinale Panorama

Künstlerische Assistenz: *Happy End*, 2017

Regie: Michael Haneke, Wettbewerb Cannes, Co-Regie: Michael, 2011

Regie: Markus Schleinzner, Wettbewerb Cannes

Buch: *Vögel sind zu Besuch*, Czernin Verlag

Feedback der Teilnehmer*innen

Ich fand die Lecture mit Kathrin Resetarits ganz, ganz toll! Ich wäre bei einem dritten Teil sofort dabei. Ich konnte so viel mitnehmen – letzten Endes auch für meine Arbeit – den Mut, den „Regeln“ mal bewusst zu widersprechen und einem Bauchgefühl zu vertrauen. Die Filmbeispiele waren toll, Gliederung, Länge der Lecture etc. alles super!! Vielen Dank dafür!

Raphaela Möst

Vielen Dank für die beeindruckende Lecture mit Kathrin Resetarits. Es war eine Erleuchtung. Ich habe mir lange an einem Stoff die Zähne ausgebissen. Trotz hochkarätiger Unterstützung und verzweifelter Suche habe ich keine Lösung gefunden. Jetzt weiß ich endlich, warum.

Großartig war die Lecture u.a. aus folgenden Gründen:

- endlich wurden mal die Grenzen der allgegenwärtigen Struktur klar erklärt
- viele konkrete Beispiele
- vorab 1. Teil nachhören
- Filmbeispiele zur Vorbereitung
- besonders hilfreich waren die konkreten Vorschläge, wie man mit Stoffen umgeht, die andere Strukturen brauchen.

Wie arbeitet man? Vorschläge für Übungen/Herangehensweisen? Worauf sollte man achten? Was ist dann hilfreich, was nicht? In einem nächsten Teil würde ich mir noch mehr zu dieser konkreten Arbeit an nicht-plotzentrierten Stoffen wünschen.

In tiefer Dankbarkeit für diese grundlegende Erkenntnis,

Sarah Schalk

Das Thema, das Kathrin Resetarits anspricht, ist ein Thema, über das es nach meiner kleinen Erfahrung, so scheint es mir, nicht viel Literatur gibt. Es ist wirklich ein Luxus, Zugang zu jemandem mit der Erfahrung von Resetarits zu haben, der eine theoretische Analyse präzise und mit so konkreten Beispielen durchführen kann und der aus der eigenen Erfahrung des Schreibens spricht. (Dies ist nicht immer der Fall.) Vielleicht könnte man bei einem nächsten Mal, wenn es denn eines gäbe, von Anfang an vorschlagen, so ein Thema in mehreren Sitzungen zu behandeln. Vor allem, weil es ein Thema ist, das nicht viele Autor*innen und Dramaturg*innen so entwickeln können, wie Resetarits es kann. Und allgemein, weil so wenig Angebot in dieser Richtung (nicht-klassische Dramaturgie / Thematisch gebundene Filme etc.) gibt. Ansonsten vielen Dank an das Drehbuchforum, also an Euch!, für die tolle Initiative und die Möglichkeit, uns weiterzubilden.

Luz Olivares Capelle

VERANSTALTUNGEN 2020

Let's talk about scripts

Gesprächsreihe mit Drehbuchautor*innen, 2 Termine

Diese moderierten Podiumsgespräche mit Drehbuchautor*innen und Autorenfilmer*innen zu aktuellen österreichischen Kinoproduktionen erreichten nicht nur die Branche selbst, sowohl Profis als auch Nachwuchsfilmschaffende, sondern auch interessiertes Kinopublikum. Im Fokus stand dabei das dem Film zugrundeliegende Drehbuch.

Da wir die Veranstaltungen drei bis sechs Wochen nach dem jeweiligen Kinostart programmierten, trugen wir außerdem zur Bewerbung der Filme bei. Die Postkarten, die neben Ausbildungsinstitutionen, in den wichtigsten Programmkinos und Veranstaltungsorten verteilt wurden, und die Plakate, die in ausgewählten Filminstitutionen präsent waren, halfen, verstärkt auf die Arbeit des Drehbuchforums öffentlichkeitswirksam hinzuweisen und die Bedeutung des Drehbuchs hervorzuheben.

2020 konnten wir die etablierte und gut besuchte Veranstaltungsreihe fortführen, allerdings waren wir auf die Zeit nach dem coronabedingten Lockdown ab Herbst 2020 beschränkt.

Aus Sicherheitsgründen verlegten wir unsere *Let's talk about scripts*-Veranstaltungen ins Kino, dadurch gab es immer die Gelegenheit, vorher den Film zu sehen – und gleichzeitig konnten alle notwendigen Abstandsregeln eingehalten werden.

Am 30.9.2020 startete die Veranstaltungreihe mit einem *Let's talk about scripts* zum Film *Lovecut* mit **Iliana Estañol und Johanna Lietha** im Stadtkino im Künstlerhaus, moderiert von **Karin Schiefer**, die kurzfristig einsprang.

Am 8.10.2020 folgte ein *Let's talk about scripts* zum Hauptpreisträger des Thomas-Pluch-Drehbuchpreises *Waren einmal Revoluzzer* mit **Johanna Moder, Marcel Mohab und Manuel Rubey** im Filmcasino, moderiert von **Elisabeth Scharang**.

Let's talk about scripts! – Iliana Estañol, Johanna Lietha Lovecut – Mi, 30. September 2020, Stadtkino im Künstlerhaus

Im Jänner 2020 erhielten sie den Max Ophüls Preis für das beste Drehbuch, die Österreich-Premiere hätte auf der Diagonale im März stattfinden sollen, sowie auch unser gemeinsames *Let's talk about scripts*. Wir holten das Gespräch anlässlich des Kinostarts nach. Ende September waren Iliana Estañol und Johanna Lietha mit ihrem Film *Lovecut* bei uns zu Gast: Ein Episodenfilm über Liebe und Sexualität im Internetzeitalter. Das spannende Gespräch mit den Drehbuchautorinnen, Regisseurinnen und Produzentinnen moderierte Karin Schiefer.



Let's talk about scripts! – Johanna Moder, Marcel Mohab, Manuel Rubey

Waren einmal Revoluzzer – Do, 8. November 2020, Filmcasino

Anfang Oktober durften wir erneut preisgekrönte Drehbuchautor*innen zu unserer Gesprächsreihe begrüßen: Johanna Moder (Drehbuch und Regie), Marcel Mohab und Manuel Rubey (Drehbuchmitarbeit und Schauspiel) haben den Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 2020 für ihren Film *Waren einmal Revoluzzer* erhalten. Thema waren die Aspekte der Zusammenarbeit im Dreier-Team, der Einfluß der Schauspielerefahrung – Mohab und Rubey sind auch Hauptdarsteller im Film – und der Einfluß revolutionärer Vorstellungen auf die inhaltliche Ausrichtung der Geschichte.

Manuel Rubey musste leider kurzfristig absagen, es moderierte Elisabeth Scharang.



Foto: Lukas Moder

Arbeit Alltag Welt – Exkursionen

Exkursionen für Filmschaffende

Eine Veranstaltungsreihe des DrehbuchFORUM Wien in Kooperation mit den Filmfonds Wien.

Die Exkursionsreihe *Arbeit Alltag Welt* bietet interessante Recherchemöglichkeiten für Filmschaffende und Drehbuchautor*innen. Es werden Einblicke in Orte ermöglicht, zu denen man als Einzelperson keinen oder nur schwer Zutritt bekommt. Kontakte zu Menschen aus unterschiedlichen Arbeitswelten können geknüpft werden.



Foto: Lechner

Eifersuchtsberatung – Dr. Harald Oberbauer

28. April 2020 per Zoom

Man spricht von pathologischer Eifersucht, wenn die Lebensqualität durch das besitzergreifende Verhalten stark eingeschränkt wird, obwohl es nicht genügend Beweise für die Untreue des Partners gibt. Krankhafte Eifersucht ist keine eigenständige Krankheit, sondern ein Symptom für verschiedene Störungen. Wir haben den Psychiater und Experten auf diesem Gebiet, Dr. Harald Oberbauer, virtuell in Innsbruck besucht. Wir wollten alles über Eifersucht, bestimmte Fälle, die daraus resultierenden Konsequenzen und die möglichen Therapieformen wissen. Und auch, ob sich nach den aktuellen Quarantänevorschriften die Beziehungsprobleme zuspitzen oder vielleicht sogar entspannen: Wie gehen Sie mit Eifersucht auf engstem Raum um? Gibt es im Moment einen Grund, eifersüchtig zu sein, oder geht es sowieso viel um Fantasien?

Harald Oberbauer ist Psychiater an der Innsbrucker Klinik. Mit seiner Eifersuchtsberatung an der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Innsbruck hat er eine im deutschsprachigen Raum einzigartige Kontaktstelle für Eifersüchtige geschaffen.



Feedback der Teilnehmer*innen

Ich fand das Gespräch interessant und die Form des Ablaufes stimmig. Vielleicht könnte auch einmal eine offene Gesprächsrunde am Ende probiert werden, bei der nicht nur ein Q&A stattfindet ...

Schade fand ich, dass doch der Fokus bei Eifersucht in Paarbeziehungen lag und auf andere möglichen Eifersuchtsszenarien nicht tiefer eingegangen wurde. Ebenfalls wurde nur gestreift, inwiefern Eifersucht mit fixen Rollenzuschreibungen zu tun haben

kann, und ob offene Beziehungen wirklich eine Selbstlüge oder doch auch mittelfristig Potenziale bergen, und wie da Strukturen sind, um, wenn es eintrifft, damit weniger verletzend umgegangen werden kann als a) „eh alles kein Problem“ oder b) wenn nicht offen, dann konventionell Lügen und Betrügen.

Danke für die Teilnahmemöglichkeit.

Aurelia Burckhardt

Danke für die Organisation! Ich war zum ersten Mal dabei und fand, dass das Zoom-Format auch zum Fragenstellen sehr gut funktioniert hat.

Johanna Hieblinger

Noch kurz eine Rückmeldung von mir. Ich konnte ja leider nicht aktiv teilnehmen, weil Bild & Ton bei mir nicht funktionierten. Die Exkursion war aber auch so sehr lohnend für mich. Danke noch mal!

Alexandra Bernhardt



Relionsgemeinschaft – Röm. Kath. Pfarre St. Ulrich mit Pater Nikolaus 24. Juni 2020

Wir haben eine neue Reihe von Exkursionen gestartet, die uns den Gemeinden verschiedener Religionsgemeinschaften näherbringen wird. Es ist nicht die Religion selbst, die im Vordergrund stehen sollte, sondern die soziale Struktur, die Menschen dahinter und diejenigen, die die „Herde“ zusammenhalten. Als erste Gemeinde besuchten wir die uns am nächsten gelegene, die Pfarrei St. Ulrich im 7. Wiener Bezirk. Die Aktivitäten der Pfarrei umfassen Gottesdienste, Kinder- und Jugendgruppen, Veranstaltungen und Feiern sowie die hohen Ämter bei den großen Festen des Kirchenjahres, die vom seit über 100 Jahre bestehenden Kirchenmusikverein St. Ulrich organisiert werden. Die Gemeinde hat auch einen Kindergarten und ein Betreuungszentrum nach der Schule. Pater Nikolaus Poch ist dort seit 2018 Gemeindevorsteher. Zu seinen Aufgaben gehören die Vorbereitung und Leitung von Gottesdiensten, Seelsorge, Beerdigungen und die Leitung der Kirchengemeinschaft.



Feedback der Teilnehmer*innen

Vielen Dank für die interessante Exkursion *Arbeit Alltag Welt: Pfarre St. Ulrich* mit Pater Nikolaus. Die Möglichkeit, einen so offenen Einblick in ganz andere Lebenswelten zu erhalten, ist bereichernd und den Horizont erweiternd. Und sie kann helfen, den immer lauenden Klischees entgegenzuwirken.

Nicht zuletzt dank der Offenheit und Auskunftsbereitschaft von Pater Nikolaus stellten manche Teilnehmer*innen auch grundsätzliche Fragen zum Glauben, die natürlich über den Rahmen einer derartigen Veranstaltung nur hinausgehen können.

Das hat die Möglichkeit, mehr über den Alltag zu erfahren, ein bißchen eingeschränkt, liegt aber schlicht an der jeweiligen Dynamik und den Teilnehmer*innen einer solchen Veranstaltung.

Herzliche Grüße und Danke für eure insgesamt so anregende, engagierte und gute Arbeit!

Ulrike Ladenbauer

Es war wieder mal wunderbar. Natürlich ist hervorzuheben, dass er sich nach dem Tod des Vaters dennoch für uns Zeit genommen hat, da hätten wir alle verstanden, wenn es zu einer Absage bzw. Verschiebung gekommen wäre.

Das war wieder eine der Exkursionen, wo wohl noch jeder/m Fragen unbeantwortet blieben, weil die Zeit nicht reichte und Themenfelder angesprochen wurden, die einen eigenen Recherchetag wert wären ... (Der Glaube und der Zweifel, um ein Stichwort zu nennen.)

Vielen Dank Euch,

Wolfgang Muhr

Sexarbeiter*innen – Shiva Prügger **17. Dezember 2020 per Zoom**



Die letzte (Online-)Exkursion des Jahres führte uns zu einem Berufsverband, der die Anliegen von Sexarbeiter*innen vertritt. Gerade in einer Zeit, welche zwischenmenschliche Distanz als oberste Maxime vorschreibt, ist körperliche Nähe als Beruf nur sehr schwer vorstellbar. Die Idee zur Gründung der Berufsvertretung kam folglich auch im Zuge des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020. Gegründet wurde die BSÖ, Berufsvertretung Sexarbeit Österreich, im Sommer. Neben den aktuellen Schwierigkeiten setzt sich der Verein vor allem für Grundlegendes ein: So wird zum Beispiel die legale Anerkennung von Sexarbeit als freiem Beruf angestrebt, die Diskriminierung bei der Wohnungs- und Lokalsuche, bei Banken und Versicherungen angeprangert oder generell eine homogene gesetzliche Regulierung von sexuellen Dienstleistungen in Österreich gefordert.

Das Gespräch mit Shiva Prügger, selbstständige Domina in Wien und Gründerin der Berufsvertretung für Sexarbeitende, war äußerst aufschlussreich und wurde von vielen Teilnehmer*innen besucht. Sie und eine ihrer Kolleg*innen erzählten uns über ihre intime Arbeitswelt, gaben Auskunft über die Notwendigkeiten und Herausforderungen der Berufsvertretung und nahmen sich für die vielen Fragen ausführlich Zeit.

Feedback der Teilnehmer*innen

Ich fand das Dezember-Gespräch mit den beiden Sexarbeiterinnen sehr interessant, vor allem fand ich es wichtig, dass es zwei verschiedene Personen waren, die von ihrer Arbeit erzählten.

Dank an das Drehbuchforum für diese Initiative, die die Arbeit der Drehbuchautor*innen ganz konkret unterstützt und bereichert.

Luz Olivares Capelle

Danke für Euer Engagement. Eine weitere Facette, die durch Corona den Blick auf unsere Gesellschaft schärft. Außerdem erleichtert es den Schreibzugang zu einem realistischeren Blick zu dieser so klischeebehafteten Frauenfigur!

Ursula Scheidle

Ich möchte mich herzlich für die Exkursion zum Thema Sexarbeit bedanken. Es war ein sehr spannendes Gespräch, und ich fand es politisch besonders relevant, sich diesem Arbeitsfeld zu widmen, da Sexarbeiter*innen vielfach Diskriminierungen und Vorurteilen ausgesetzt sind.

Klischees und Voreingenommenheit prägen leider viele Filme und Serien (ich habe aber das Gefühl, es findet momentan eine Veränderung statt) und ich empfinde eure Veranstaltungsreihe als einen wichtigen Impuls, Figuren vielseitiger darzustellen.

Vielen Dank dafür!

Rebekka Hochreiter

STOFFENTWICKLUNG 2020

scriptLAB fiction 2020

Die Förderer*innen und Unterstützer*innen des Programms:

Österreichisches Filminstitut

Literar Mechana

V.A.M Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien

FAMA Fachverband der Film- und Musikwirtschaft Österreichs

VDFS Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

scriptLAB fiction

Das Stoffentwicklungsprogramm **scriptLAB** hilft Autor*innen, ihr Skript in der frühen Phase des Schreibens zu verbessern. Es steht sowohl professionellen als auch jungen Drehbuchautor*innen zur Verfügung. Die Autor*innen erhalten sowohl finanzielle Unterstützung (erfahrene Drehbuchautor*innen 3.000 Euro, Nachwuchs 2.000) als auch dramaturgische Begleitung. Mit diesem effizienten und kostengünstigen Programm tragen wir zur Vielfalt der Projekte, zum innovativen Charakter und zur Qualitätssteigerung der Skripte bei. Davon profitieren sowohl die Drehbuchautor*innen als auch die Produzent*innen.

Seit Gründung des Programms im Jahr 2006 wurden 1.285 Exposés eingereicht, von denen 177 gefördert wurden. 2020 konnten statt der üblichen 12 Stoffe durch Umwidmungen aus dem Veranstaltungsbudget 15 Stoffe ins Programm aufgenommen werden. Corona-bedingt konnten wir einige Veranstaltungen nicht wie geplant durchführen, aber wir konnten durch die sehr hilfreiche Flexibilität unserer Förderstellen die Gelder in die Stoffentwicklung transferieren, da es gerade während der Pandemie wichtig war, möglichst in die Stoffentwicklung fließen zu lassen.

Mehrere mit scriptLAB fiction geförderte Filme wurden in den vergangenen Jahren gedreht oder kamen ins Kino: *Maikäfer flieg* (Mirjam Unger), *Stille Reserven* (Valentin Hitz), *Egon Schiele – Tod und Mädchen* (Hilde Berger), *Die Mitte der Welt* (Jakob M. Erwa) oder 2019 *Nevrland* von Gregor Schmidinger, der dafür auch den Thomas-Pluch-Drehbuch-Spezialpreis erhielt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Vom Österreichischen Filminstitut wurden mittels Stoffentwicklung in den letzten Jahren folgende Stoffe gefördert: *Dracu – Der Fall Eleonore Zugun* von Marc Schlegel, *Cloud Companion* von Valentin Hitz, *Luna* von Catalina Molina, *Der Bärenjäger* von Siegmund Skalar (und Marc Vogel), *I am Unbreakable* von Jakob M. Erwa und Matthias Writze, *Echo* von David Ruehm und *Selma bleibt* von Stephan Richter, Julian Sharp und Thomas Marshall, *Yamantau* von Lorenz Tröbinger. *Die Apokalypse der frommen Ruth / Captain Wunder* von Werner Fiedler wurde mittels Stoffentwicklung (1 + 2) und Projektentwicklung vom ÖFI gefördert, Lena Lemerhofer erhielt für *Ich hätte gedacht* vom BMKÖS eine Drehbuchförderung.

Die enorme Effizienz und erfolgreiche Produktivität des scriptLAB-Stoffentwicklungsprogramms wird durch diese Beispiele erneut eindrücklich bestätigt.

Die **Jury**, wahlweise bestehend aus Hilde Berger, Tizza Covi, Milan Dor, Christian Frosch, Libertad Hackl, Jessica Lind und Monika Willi, wählte 2020 aus den Einreichungen (97 Exposés) folgende Stoffe ins Programm:

Es ist nicht das, wonach es aussieht von **Christian Frosch**

Vevi von **Julia Vitouch**

Die Reise von **Sallar Othman**

Carla von **Angela Summereder**

Pelikan und Wildblume von **Bernadette Maria Schiefer**

Puzzle von **Svenja Plaas**

Strada del Sole von **Elias Kilgus**

Entfremdung von **Michael Winiecki**

Nadias Schweigen von **Marius Mertens**

The Village next to Paradise von **Mo Harawe**

Die Weltmaschine von **Thomas Christian Eichinger**

Miras Feuer von **Magdalena Chmielewska**

Lucky Lako von **Berith Schistek, A. W. Grill**

Vagabonds von **Hannes Starz**

Die Busfahrt von **Barbara Mattes**

Die scriptLAB-fiction-Stoffe im Detail

Es ist nicht das, wonach es aussieht

Autor: Christian Frosch

Status: Treatment

Dramaturgin: Susi Stach

Die erfolglose Filmemacherin Paula und der ebenso unverstandene Maler Bruno betreiben gemeinsam eine florierende Agentur, die Ex-Paare bei ihrer Trennung unterstützt. Die beiden haben sich geschworen, sich privat gegenseitig vor dem zu schützen, was ihre Geschäftsgrundlage ist: dem Terror der romantischen Liebe. Doch leider tritt Vinzenz in ihr Leben, und alle guten Vorsätze zerbröseln.

Vevi

Autorin: Julia Vitouch

Status: Exposé

Dramaturg: Milan Dor

Die zehnjährige Vevi macht sich alleine auf den Weg nach Paris, um ihrem Bruder zu folgen und der strengen Obhut ihrer Tante zu entkommen. Ihre Flucht bleibt unmerklich, denn eine Doppelgängerin, die einer magischen Wurzel entsprungen ist, ersetzt Vevi. Doch dann beginnt das Wurzelmädchen ein Eigenleben zu führen, und eine Verfolgungsjagd beginnt, bei der Vevi alle Register ziehen muss, um ihrem räuberischen Alter Ego Herr zu werden.

Die Reise

Autor: Sallar Othman

Status: Exposé

Dramaturgin: Evi Romen

Ein Lkw am Weg von Ungarn nach Österreich. Im Kühlraum sitzen Menschen aus dem Nahen und Mittleren Osten. Die äußeren Umstände sowie ihre individuellen Hinter- und Abgründe führen zur Zerreißprobe. Ein Kammerenspiel, das die unterschiedlichen Wünsche und Träume von Flüchtenden aufnimmt und sie als Metapher einer krisen-gebeutelten Region verdichtet.

Carla

Autorin: Angela Summereder

Status: Exposé

Dramaturgin: Valeska Grisebach

Carla handelt als dokumentarischer Spielfilm von einer Frau, die abgeschieden, allein mit ihrem Kind im Wald lebt. Hat sie die Isolation freiwillig gewählt, oder ist die Gesellschaft, sind die Anderen verschwunden/ausgestorben? Was/Wer war sie vorher?

Pelikan und Windblume

Autorin: Bernadette Maria Schiefer

Status: Treatment

Dramaturgin: Bernadette Weigel

Anat zieht mit ihrem Freund Leon in das Dorf in der Aude, in dem Leons jüngerer Bruder Erik eine Secondhand-Buchhandlung betreibt. Im selben Sommer erfährt Leon, dass er unheilbar krank ist. Leon bemerkt, dass Anat sich zu seinem Bruder Erik hingezogen fühlt. Als Julie, Eriks Exfreundin, im Dorf auftaucht, endet die Situation für alle im Chaos.

Puzzle

Autorin: Svenja Plaas

Status: Exposé

Dramaturgin: Valeska Grisebach

Es war die große Liebe, nun sind sie die besten Freunde. Tizi und Damir teilen sich nach der Trennung weiterhin den Haushalt und die Erziehung der gemeinsamen Kinder. Als Damirs neue Freundin Anette auf Wohnungssuche ist, bietet Tizi ihr ein Dach über dem Kopf und einen Platz in ihrer Familie an. Erst scheint die Ménage-à-trois ganz gut zu funktionieren, doch dann gerät der Balanceakt zwischen Familie, Job und neuer Liebe ins Wanken.

Strada del Sole

Autor: Elias Kilgus

Status: Treatment

Dramaturgin: Ursula Wolschläger

Als der kurz vor der Pension stehende Berufsmoden-Fachhändler Josef Sedlacek den Kleinganoven René mit einem Einbruch beauftragt, kommt es zu einem Zwischenfall und einer Leiche. Der Tote soll verschwinden – wenn es nach René geht, im 600 Kilometer entfernten Meer. Als zufällig zur gleichen Zeit ein hochrangiger Minister unter mysteriösen Umständen verschwindet, werden die beiden unverhofft zu den meistgesuchten Männern des Landes.

Entfremdung

Autor: Michael Winiecki

Status: Treatment

Dramaturgin: Anja Salomonowitz

Als sich eine polnische Migrantin in den menschenleeren Stadtschluchten einer fiktiven Nachkriegszeit der frühen 1980er-Jahre einer anziehenden, politisch-radikalen Untergrund-Band anschließt, beginnt ein destruktiver Selbstverwirklichungsakt, der sie zwischen ihrem erdrückenden Familienleben und ihrer eigenen animalischen Ader zerteilt.

Nadias Schweigen

Autor: Marius Mertens

Status: Exposé

Dramaturgin: Kathrin Resetarits

Die junge Lehrerin Marianne versucht aufzuklären, warum ihre Schülerin Nadia plötzlich nicht mehr spricht. Als sich auf offiziellem Wege keine Klärung ergibt, aber weiterhin der Verdacht besteht, dass mit Nadia etwas nicht stimmt, beginnt Marianne auf eigene Faust Nachforschungen anzustellen und kommt dabei nicht nur dem Grund für Nadias Schweigen, sondern auch der Angst vor der eigenen Stimmlosigkeit auf die Spur.

The Village next to Paradise

Autor: Mo Harawe

Status: Exposé

Die Erzählung folgt einer somalischen Familie und ihren alltäglichen Herausforderungen in einem glühend heißen und windigen Sommer. Alles ist untrennbar verwoben mit der sozio-politischen Lage eines Landes, das mit Bürgerkriegen, Naturkatastrophen und seinem kolonialem Erbe lebt.

Die Weltmaschine

Autor: Thomas Christian Eichtinger

Status: Treatment

Dramaturg: Samuel Schultschik

Die Oststeiermark in den 50er-Jahren. Der Bauer Franz Gsellmann hat eine Vision: Er träumt von einer Wundermaschine, ähnlich eines Perpetuum mobile. In fester Überzeugung, dass das Gerät irgendwann auch von selbst etwas produzieren wird, beginnt er fieberhaft an seiner „Weltmaschine“ zu bauen. Dabei gerät er in massiven Konflikt mit seinem provinziellen Umfeld, wird als Spinner geächtet und in die Verzweiflung getrieben. Trotzdem gibt er nicht auf. Kurz vor seinem Tod erlangt die Weltmaschine internationale Berühmtheit – und Gsellmann wird als Künstler gefeiert. Die Geschichte eines einfachen Menschen und besessenen Kreativen. Und darüber, dass es sich lohnt, für seine Träume zu kämpfen.

Miras Feuer

Autorin: Magdalena Chmielewska

Status: Treatment

Dramaturgin: Valeska Grisebach

Es ist ein Sommer, der von Dürren und Ernteausfällen gezeichnet ist. Mira, eine 20-jährige Feuerwehrfrau, trauert um ihre verstorbene Mutter, während sie heftige Waldbrände in der polnischen Provinz bekämpft. Dabei wird ihr Freund bei einem Einsatz in den Flammen schwer verletzt. Zorn und Trauer vermischen sich in Miras Gemüt, und sie entschließt sich zu einem radikalen Schritt.

Lucky Lako

Autor*innen: Berith Schistek, A. W. Grill

Status: Treatment

Dramaturg: Robert Buchschwenter

„Es hätt’ doch echt viel schlimmer kommen können, als am Arbeiterstrich in Österreich zu landen!“ ... Jetzt muss nur noch ein Grab gefunden werden, in das der Bulgare Lucky Lako sein Lebensmotto mitnehmen kann. Nach seinem tödlichen Arbeitsunfall suchen der Ghanaer Kwasi, der Rumäne Valentin, der Bulgare Hristo sowie Lakos österreichische Freundin nach einer letzten Ruhestätte für den illegalen Leichnam.

Vagabonds

Autor: Hannes Starz

Status: Treatment

Dramaturg: Thomas Woschitz

Die 23-jährige Denisa musste Budapest verlassen, nachdem Regierungschef Orbán ein allgemeines Bettelverbot verhängt hat. In Berlin verdient sie als Diebin ihr Geld. Durch die Vermittlung einer Sozialarbeiterin bekommt sie einen Job und sogar eine eigene Wohnung. Doch als plötzlich die Polizei vor ihr steht, weil sie 3 Monaten zuvor bei einem Überfall gefilmt wurde, bekommt sie lebenslanges Einreiseverbot in Deutschland und wird nach Wien gebracht. Wo wieder ein anderes Leben auf sie wartet.

Die Busfahrt

Autorin: Barbara Mattes

Dramaturg: Christian Frosch

Status: Treatment

Ein Tag vor Heiligabend. Als das Wiener Ehepaar Caro und Paul ihren Flug nach Split – zu ihrer Tochter – verpasst haben, steigen die beiden kurzerhand in den nächstbesten Bus Richtung kroatische Küste. Wegen menschlicher und technischer Gebrechen entpuppt sich die Fahrt zu einer außerplanmäßigen Reise entlang der Topographie der Erinnerungen, Sehnsüchte und Hoffnungen unserer Passagiere.

scriptLAB fiction – Jury



Hilde Berger

studierte Theaterwissenschaft in Wien. Sie eröffnete die Avantgarde-Bühne Café-theater hinterm Graben und war Leiterin der Theatergruppe Torso. 1974 war sie Mitbegründerin des Theaterlabors A.Mo.K. im Wiener Dramatischen Zentrum.

Sie arbeitete erst als Filmschauspielerin, dann als Drehbuchautorin (*Der Richtige Mann*, *Joint Venture*, *Lenz oder die Freiheit*). 1989 gründete sie, gemeinsam mit Gustav Ernst und Thomas Pluch, das Drehbuchforum Wien.

Von 1997 bis 2010 war sie Lektorin an der Universität Wien (Theater-, Film-, und Medienwissenschaften) und der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam Babelsberg. Gemeinsam mit Dieter Berner erarbeitete sie Drehbücher und Filme in Improvisationen mit Schauspielstudent*innen (*Berliner Reigen*, *Krankheit der Jugend*). Zu ihren bisherigen literarischen Veröffentlichungen zählen u.a. *Ob es Hass ist solche Lieb* und *Tod und Mädchen*, *Egon Schiele und die Frauen*. Der Roman diente 2015 als Vorlage für den Kinofilm *Egon Schiele – Tod und Mädchen*, für den sie auch das Drehbuch verfasste. Derzeit wird ihr Drehbuch *Alma und Oskar* verfilmt.



Tizza Covi

besuchte das Kolleg für Fotografie an der Graphischen Lehranstalt in Wien und war anschließend als freie Fotografin in Rom tätig. Seit 1996 arbeitet sie zusammen mit Rainer Frimmel an verschiedensten Projekten, 2002 gründeten sie die Filmproduktionsfirma Vento Film.

Ihr erster Spielfilm *La Pivellina* wurde mit dem Europa Cinemas Label in Cannes prämiert, *Der Glanz des Tages* gewann 2012 in Locarno unter anderem den Don Quijote Preis der International Federation of Film Societies und den Silbernen Leoparden für den besten Hauptdarsteller, 2013 den Großen Diagonale-Preis Spielfilm und den Thomas-Pluch-Würdigungspreis.

Mit *Mister Universo* erhielt sie 2016 (Regie gemeinsam mit Rainer Frimmel) den Europa Cinemas Label – Best European Film, den Fipresci Preis, den Jurypreis des International Film Festival Marrakech sowie für das Drehbuch den Thomas-Pluch-Spezialpreis der Jury.

Sie erhielt mit Rainer Frimmel für ihre Dokumentarfilme zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Wolfgang-Staudte-Preis auf der Berlinale und für *Aufzeichnungen aus der Unterwelt* den Preis Bester Dokumentarfilm auf der Diagonale 2021.



Milan Dor

ist in Wien geboren, aber aufgewachsen in Belgrad. Er ist Absolvent der Wiener Filmakademie (Regie & Drehbuch) und studierte Theaterwissenschaft an der Universität Wien. 1988 gründete er gemeinsam mit Danny Krausz die DOR FILM Produktionsgesellschaft, um eine innovative Produktionsstätte für junge, österreichische Regisseur*innen zu schaffen.

Er erhielt zahlreiche Preise, wie den Würdigungspreis für Filmkunst der Republik Österreich, den Großen Preis der Stadt Mannheim, den FIPRESCI Preis, den Interfilmpreis Saarbrücken, den Award of the European Association of Media Producers Lille und den Grand Prix Laval für *Malambo*. Außerdem wurden ihm der Preis Bestes Drehbuch von der Jury des MDR-Rundfunkrates beim Festival Goldener Spatz sowie der Kinder-Tiger-Drehbuchpreis von Vision Kino für *Das Pferd auf dem Balkon* verliehen.



Foto: Alexi Pelekanos

Christian Frosch

ist Drehbuchautor und Regisseur, der in Wien und Berlin lebt.

Nach seiner Ausbildung zum Fotografen an der Graphischen in Wien absolvierte er ein Studium an der Deutschen Film und Fernsehakademie Berlin (DFFB). Dort besuchte er Regieseminare, u.a. bei Tilda Swinton und Istvan Szabo. 10 Kurzfilme, 7 realisierte lange Kinodrehbücher. Zu seinen Auszeichnungen zählen u.a. Carl-Mayer-Förderungspreis 2005 und 1998, Script 99-Award, Pear of the World-Award Sochi, Seymour Cassel Award, Golden Iris Award Brüssel, Publikumspreis der Diagonale, Preis der Akademie des österreichischen Films für das beste Drehbuch 2015. Für *Murer – Anatomie eines Prozesses* wurde er mit dem Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 2019 ausgezeichnet und erhielt weiters den Großen Diagonale-Preis 2018, den Wiener Filmpreis – Spezialpreis der Jury 2018, den Österreichischen Filmpreis 2019 für Bester Spielfilm und Beste weibliche Nebenrolle.

Frosch ist Mitbegründer der Produktionsfirma weltfilm GmbH.



Libertad Hackl

studierte Drehbuch und Regie an der Filmakademie Wien. Für den mittellangen Film *Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin* (Buch und Regie) wurde sie mit dem Crossing Europe Local Artist Award und dem Thomas-Pluch-Förderpreis ausgezeichnet. Die Co-Autor*innenschaft an *Rimini* (Regie: Peter Jaitz) brachte ihr Nominierungen für den Deutschen Nachwuchspreis und den Thomas-Pluch-Drehbuchpreis ein. Es folgten das Filmporträt *Der Heimwehträger*, ein Arbeitsstipendium des Nipkow-Programms in Berlin und eine Videoarbeit für ein Livekonzert des Indie-Duos CocoRosie am Donaufestival Krems. Libertad Hackl arbeitet als Co-Autorin und Dramaturgin mit anderen Filmemacher*innen zusammen, zuletzt etwa in der dramaturgischen Begleitung von *L'Animale* (Buch & Regie: Katharina Mückstein), und widmet sich wieder vermehrt eigenen Projekten.



Jessica Lind

Absolvierte ein Drehbuchstudium an der Filmakademie Wien, sie lebt in Wien. Sie ist Autorin des Science-Fiction-Films *Rubikon* (gemeinsam mit Regisseurin Magdalena Lauritsch). Als Dramaturgin betreute sie *Little Joe* von Jessica Hausner, Premiere in Cannes Stipendium, Stipendiatin des 21. Klagenfurter Literaturkurses und der Schreibwerkstatt der Jürgen Ponto-Stiftung.



Monika Willi

Monika Willi ist seit den 1990er Jahren u.a. als Editorin für Michael Glawogger, Barbara Albert und Michael Haneke tätig. 2010 wurde sie mit dem Schnitt-Preis der Filmstiftung NRW für *Das weiße Band* ausgezeichnet, für *Die Lebenden* erhielt sie 2013 den Österreichischen Filmpreis in der Kategorie Bester Schnitt. Für *Thank You for Bombing* bekam sie gemeinsam mit Claudia Linzer den Österreichischen Filmpreis 2017 in der Kategorie Bester Schnitt. Sie realisierte mit dem Material von Michael Glawogger den Film *Untitled*, der auf der Berlinale 2017 uraufgeführt wurde. 2017 wurde sie gemeinsam mit Ulrike Kofler und Christoph Brunner mit dem Diagonale-Preis Schnitt für die beste künstlerische Montage/Spielfilm für *Wilde Maus* ausgezeichnet.

scriptLAB docu

Seit 2013 haben wir unser Skriptentwicklungsprogramm **scriptLAB** auch auf Dokumentarfilme ausgeweitet. Damit berücksichtigen wir die häufige Verschmelzung der Grenzen zwischen Spielfilm und Dokumentarfilm und die Notwendigkeit der Drehbuchentwicklung von Dokumentarfilmen.

Ähnlich wie bei scriptLAB fiction konnten 2020 die geplanten 4 Plätze corona-bedingt durch Umwidmungen des Veranstaltungsbudgets auf 6 Plätze erweitert werden.

scriptLAB docu förderte in den letzten Jahren Projekte von etablierten (Dokumentar-) Filmemacher*innen wie Sebastian Brameshuber, Thomas Fürhapter, Clara Trischler, Anja Salomonowitz, Chris Krikellis, Susanne Brandstetter, Harald Friedl und Ivette Löcker. Aber auch Nachwuchsprojekte von Lisa Oláh, Tatjana Berlakovich, Ruslana Berndl, Steffi Franz und Oliver Werani sowie Philipp Dietrich und Andre Siegers wurden unterstützt. Ins Programm wurden weiters aufgenommen: 2015: Thomas Fürhapter, Anna Katharina Wohlgenannt, Annja Krautgassner, Steven Swirko und Katharina Copony, 2016: Judith Zdesar und Marcus Josef Weiss. 2017: Nicole Scherg, Krisztina Kerekes, Ella Raidel und Bernadette Weigel.

Es wurden insgesamt mehr als 200 Projekte eingereicht, 33 wurden für das Programm ausgewählt, 5 sind in Vorbereitung für die Dreharbeiten, 3 werden derzeit zu Filmen verarbeitet und zwei hatten bereits eine Kinoveröffentlichung.

Der mit scriptLAB docu unterstützte Film *Zu ebener Erde* von Birgit Bergmann, Steffi Franz und Oliver Werani feierte auf der Diagonale 2018 seine Uraufführung und kam im Sommer 2018 in die Kinos. 2019 wurde *In der Kaserne* von Katharina Copony fertiggestellt und kam im Dezember in die Kinos. *Midwives (Wise Women)* von Nicole Scherg erhielt ÖFI Herstellungsförderung, *Immersive Dark Tourism (vormals Probe aufs Exempel)* von Andre Siegers & Philipp Dietrich ist in der Drehphase. *Paraisos* von Clara Trischler und *The Constitution of Mars* von Georg Wasner erhielten eine Projektentwicklungsförderung des BMKÖS.

Vom Österreichischen Filminstitut wurden mittels Stoffentwicklung u.a. folgende Stoffe gefördert: *Zwang* von Susanne Brandstätter, *Im Land der starken Frauen* von Anja Salomonowitz, *Tales of two wars – Geschichten zweier Kriege* von Steven Swirko und *Igor Kostin – Legend of Chernobyl* von Ruslana Berndl.

Es zeichnet sich ab, dass sich diese sehr erfreuliche Entwicklung weiter fortsetzen wird.

2020 hat die Jury, bestehend wahlweise aus Karin Berger, Nina Kusturica, Michael Palm und Constantin Wulff, folgende Stoffe ins Programm gewählt:

Liebe Leben Hündin Hochzeit von **Julia Polzer, Hanna Mikosch**

Gertrude's Ghost von **Fritz Ofner**

Das verlorene Grab von **Michael Rottmann, Andrea Ernst**

Das Verborgenste aller verborgenen Dinge von **Ari Yehudit Richter**

Das große Gefängnis von **Cristina Yurena Zerr**

Es war schon immer so von **Lukas Schöffel, Maria Lisa Pichler**

Die scriptLAB docu-Stoffe im Detail

Liebe Leben Hündin Hochzeit

Autorinnen: Julia Polzer, Hanna Mikosch

Dramaturgin: Anja Salomonowitz

Status: Treatment

Liebe Leben Hündin Hochzeit ist ein Dokumentarfilmprojekt mit Performance-Elementen, das das Leben als Inszenierung von Wirklichkeit zeigt.

Dabei werden die Filmemacherinnen selbst zu Protagonistinnen ihres Films. Als potenzielle Konsumentinnen diverser Produkte besuchen und erforschen sie Verkaufsmessen und werden dabei begleitet, wie sie verschiedene Angebote tatsächlich in Anspruch nehmen – eine Entdeckungsreise des optimalen Lebens, wie es verkauft wird.

Gertrude's Ghost

Autor: Fritz Ofner

Dramaturgin: Veronika Franz

Status: Treatment

Das menschliche Streben nach Selbstoptimierung nimmt durch den drohenden Zivilisationskollaps immer extremere Formen an. In Do-it-yourself-Laboren in Garagen und Hobbykellern werden Prototypen der gentechnisch optimierten Mensch/Maschine entworfen, und die Schnittstelle zwischen Hirn und Künstlicher Intelligenz ist zum Greifen nah.

Das verlorene Grab

Autor*innen: Michael Rottmann, Andrea Ernst

Dramaturgin: Nina Kusturica

Status: Exposé

Im Frühling 2002 springt der knapp 21-jährige Chinbat Bat von einem zwölfstöckigen Hochhaus in Ulan Bator. Mit dem Sprung befreit er sich selbst, seine Mutter und seine drei Schwestern aus der Hand des Vaters, eines Tyrannen. Seoul, Calgary und Wien werden zu den Fluchtorten der vier Frauen. Von Wien aus macht sich Otgonbat, die jüngste Tochter, auf die Reise, um das Grab ihres Bruders zu finden und das kollektive Schweigen über seinen Tod zu durchbrechen.

Das Verborgenste aller verborgenen Dinge

Autorin: Ari Yehudit Richter

Dramaturgin: Monika Willi

Status: Exposé

Die Trauben sind bereits gepflückt, und eine Raupe verpuppt sich im Laub, Die Uhr bleibt stehen. Mein Vater stirbt und zeichnet noch die Schmetterlinge an die Wände des KZ, träumt wortlos in allen Sprachen. Von der anderen Seite des Flusses winkt er mir. Ich muss lachen, wie ich noch nie zuvor gelacht habe. Wir waren schon viele Male hier.

Ein Essay in Fragmenten irrlichtern menschlicher Existenz, abgehandelt am Sterben meines Vaters und des Sterbens im Allgemeinen.

Das große Gefängnis

Autorin: Cristina Yurena Zerr

Dramaturgin: Anja Salomonowitz

Status: Exposé

Das *Große Gefängnis* gibt Einblick in das Leben von vier Personen in Wien, Lyon, Gran Canaria und Augsburg, die das System der Strafe von innen heraus kennengelernt haben und sich auf unterschiedlichste Weise für Alternativen zu diesem engagieren: ein ehemaliger Gefängnisdirektor, die Schwester eines Inhaftierten, eine selbstorganisierte Gemeinschaft ehemaliger Insass*innen und ein buddhistischer Gefängnisseelsorger. Verhandelt werden die Frage nach Gerechtigkeit und der Umgang mit Gewalt in unserer Gesellschaft.

Es war schon immer so

Autor*innen: Lukas Schöffel, Maria Lisa Pichler

Dramaturgin: Tizza Covi

Status: Treatment

Es war schon immer so begleitet eine 24-Stunden-Betreuerin in ihrem Leben zwischen Rumänien und Österreich. Eine Spirale von Abhängigkeiten führt zu einer sich immer wiederholenden Reise. Eine Geschichte vom Gebraucht-und-vermisst-Werden, von Druck und innerer Zerrissenheit, Sehnsüchten und Träumen.

scriptLAB doku – Jury



Karin Berger

Regisseurin und Autorin. Sie studierte bis Mitte der 80er Jahre Ethnologie und Politikwissenschaft in Wien. Ihr erster, für das Kino gedachter Film entstand zum Thema des Widerstandes österreichischer Frauen gegen den Nationalsozialismus (*Küchengespräche mit Rebellinnen*). Ihre filmischen Projekte sind oft mit der Publikation von Büchern zum gleichen Thema verbunden, wie bei den Büchern über Romní Ceija Stojka, *Wir leben im Verborgenen* und *Träume ich, dass ich lebe?* und den Filmen *Ceija Stojka* und *Unter den Brettern hellgrünes Gras*. Ihr letzter Film *Herzausreisser – Neues vom Wienerlied* thematisiert neue Bezüge zu traditioneller Musik und die Wiener Mentalität. Derzeit unterrichtet sie am Schwerpunkt Visuelle Zeit- und Kulturgeschichte der Universität Wien praktische und analytische Zugänge zum Dokumentarfilm und gibt Lectures und Workshops wie beispielsweise an der Kunstuniversität Linz.



Nina Kusturica

ist Regisseurin, Cutterin, Autorin und Produzentin. In Mostar geboren, wuchs sie in Sarajevo auf. Sie studierte Regie und Schnitt an der Filmakademie Wien. Ihre Filme, u.a. *Little Alien* (2009) und *Auswege* (2003) nahmen an zahlreichen Filmfestivals teil und erhielten zahlreiche Auszeichnungen. Werkschauen ihrer Filme wurden in Kairo und in Wien veranstaltet.

Neben der eigenen filmischen Arbeit hält sie Vorlesungen zu Film, Regie und Schauspiel und arbeitet als Mentorin und Expertin in diversen Programmen. Sie engagiert sich vermehrt im Rahmen ihrer eigenen Filmproduktion NK Projects, mit der sie auch ihren letzten Spielfilm *Ciao Chérie* produzierte.

Zuletzt inszenierte sie vermehrt am Theater, wie z.B. *Erschlagt die Armen!* im Werk X und *Rule of Thumb* am Kosmostheater Wien.

Foto: Michael Schnidegger



Michael Palm

arbeitet seit 1988 als Film-Editor, Dramaturg und Tongestalter und seit 2001 als Regisseur von Dokumentar-, Kurz- und Experimentalfilmen.

Er absolvierte die Wiener Filmakademie und studierte an der Universität Wien in den Bereichen Film- und Medienwissenschaft, ist Autor zahlreicher Publikationen zur Theorie und Ästhetik von Film und Kino, war Filmkritiker (*Der Standard*, *Falter*) und Lektor an der Wiener Filmakademie. Zur Zeit lehrt er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, an der Kunstuniversität Linz und ist seit Oktober 2019 Professor am Lehrstuhl „Montage“ an der Hochschule für Fernsehen und Film München.



Constantin Wulff

Filmschaffender, Kurator, Publizist und Lehrbeauftragter.

Gründungsmitglied von Navigator Film Wien und 1997–2003 Co-Leiter der *Diagonale – Festival des österreichischen Films* in Graz. Er kuratierte zahlreiche Dokumentarfilm-Retrospektiven (u.a. zum Direct Cinema) und Personalen (u.a. Frederick Wiseman, Marcel Ophüls, Nicolas Philibert). 2008–2011 Obmann von dok.a, Lehrbeauftragter für Dokumentarfilm an der Filmakademie Wien und am Filmcollege in Wien.

Eigene Filme: *Spaziergang nach Syrakus* (CH/A/D 1993); *Treid* (A 1999, Kurzfilm); Dokumentarfilmpreis 2008; Großer Diagonalepreis 2008/2009; *Wie die Anderen* (AT 2015). Er führte Regie bei der TV-Dokumentation *Ulrich Seidl und die bösen Buben* und schrieb die Bücher zu Johann Holzhausens Dokumentarfilmen *Das große Museum* und *The Royal Train*.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees

Eine Initiative des **Drehbuchforum Wien** und des **Österreichischen Filminstituts/gender*in*equality** in Kooperation mit **FC GLORIA Frauen Vernetzung Film**.

Die Bilder und Geschichten in den Filmen, die wir sehen, prägen seit unserer Kindheit unsere Wertvorstellungen, die Figuren sind Role-Models für unser Leben. Wer diese Geschichten erzählt, wer die Bilder kreiert und wessen Werte über diese Bilder transportiert werden, ist von großer Bedeutung für die Gesellschaft. Menschen erleben die Welt nicht gleich, sondern nehmen sich selbst in ihren Geschlechterrollen differenziert und unterschiedlich wahr. Diese Vielfalt sollte sich im Film widerspiegeln.

Ziel des Wettbewerbes ist es, die vermehrte Entstehung differenzierter, komplexer Frauenfiguren jenseits der Klischees für das österreichische und internationale Kino zu fördern. Das *Geena Davis Institute on Gender in Media*, dessen Motto wir als Titel des Wettbewerbs *If She Can See It, She Can Be It* verwendet haben, zeigt in einer umfassenden Untersuchung von Frauenrollen im Kino deutlich, dass in den populärsten Filmen aus 11 Ländern nur 30,9 % sprechende Frauencharaktere und 69,1 % männliche Charaktere zu finden sind, dass Frauen klischeehaft und sexualisierter dargestellt werden, jünger als ihre männlichen Kollegen sind und mehr in traditionellen Rollenbildern und selten in Führungspositionen zu sehen sind.

Laut Gender Report 2012–2016 des Österreichischen Filminstituts sind Hauptfiguren in den österreichischen Kinospielefilmen der Jahre 2012–2016 zu 45 % weiblich. Dabei war die Attraktivität weiblicher Figuren in den Filmen dreimal häufiger Gesprächsthema als die Attraktivität männlicher Figuren. Mit einer gezielten Unterstützung von Drehbuchautor*innen bei der Entwicklung von Frauen*figuren jenseits der Klischees wollen das Drehbuchforum Wien und das Österreichische Filminstitut dazu beitragen, dass heimische Autor*innen ihre Ideen in einem finanziell abgesicherten Rahmen frei ausarbeiten können, ohne (wie oft üblich) in Vorleistung zu gehen und ohne sich an vermeintlichen Erfolgsrezepten orientieren zu müssen.

Seit 2016 wurden 338 Exposés aller Genres von 74 % Frauen* und 26 % Männern* eingereicht. 25 Drehbuchautor*innen oder Autor*innenteams wurden in diesem Zeitraum in der 1. Stufe (Exposé) mit jeweils 5.000 Euro ausgezeichnet. Bereits fünf Mal wurde der Hauptpreis aus den in Folge entwickelten Treatments von jeweils 15.000 Euro vergeben. Bei den **Pitchings** mit Produzentinnen und Producerinnen wurden insgesamt 95 Stoffe in konstruktiver Atmosphäre der Drehbuchautor*innen vorgestellt.

Die Auswahl der Preisträger*innen haben in den vergangenen fünf Jahren renommierte **Jurymitglieder** vorgenommen: Barbara Albert, Andrea Braidt, Iris Blauensteiner, Katrina Daschner, Eva Flicker, Christian Frosch, Nike Glaser Wieninger, Elisabeth Gabriel, Barbara Gräftner, Valeska Grisebach, Lukas Miko, Lydia Mischkulnig, Johanna Moder, Giona Nazzaro, Karina Ressler, Lisa Terle, Cornelia Travnicek, Helene van der Meulen und Wolfgang Widerhofer. Die Umsetzung der einzelnen Projekte zur Entwicklung zum Treatment wurde von erfahrenen **Dramaturg*innen** wie z.B. Barbara Albert, Christian Frosch, Valeska Grisebach, Sonja Heiss, Marie Kreutzer, Anja Salomonowitz und Josef Hader begleitet.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

4. Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees 2019/2020

Preisverleihung der 2. Wettbewerbsstufe

7. Juli 2020, online aus dem Filmcasino



Eine Initiative des **Drehbuchforum Wien** und des **Österreichischen Filminstituts/ gender*in*equality** in Kooperation mit **FC GLORIA Frauen Vernetzung Film**.

Die Preisverleihung des **Hauptpreises** des zweistufigen Drehbuchwettbewerbs IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT fand aufgrund der aktuellen Corona-Situation am 7. Juli 2020 online statt.

Die Gewinnerin des Hauptpreises ist:

Alexandra Makarová für **Perla**

Jurybegründung

Anfang der 80er-Jahre in Europa, mitten im Kalten Krieg. In Wien lebt eine tschechoslowakische Dissidentin mit ihrer kleinen Tochter, reibt sich zwischen Kunststudium und Barjobs auf und stillt ihren Lebenshunger mit verschiedenen Affären. Doch eines Tages holt sie ihre Vergangenheit ein, vor der sie aus der CSSR geflohen ist und innerlich in Wien noch täglich flieht.

Kann sie ein „neues Leben“ beginnen und damit ausradieren, was vorher passiert ist? Was heißt es, eine alleinerziehende Frau in den 80er-Jahren in Wien zu sein, noch dazu eine sogenannte „Fremde“? Wie prägt die Erfahrung von Diktatur und Verfolgung das Leben in der vermeintlichen Freiheit? So unterschiedliche Fragen stellt dieser vielschichtige Entwurf für einen Kinofilm, der eine Zeit reflektiert, die Europa bis heute maßgeblich prägt. Der gesellschaftliche Druck, der sich im privaten Schicksal der Hauptfigur niederschlägt, entlädt sich dabei in impulsiven, emanzipatorischen Handlungen, mit denen sie sich immer wieder Luft verschafft.

Die Autorin zeichnet hier eine kraftvolle, ambivalente Frauenfigur; zerrissen zwischen ihrer Vergangenheit hinter dem Eisernen Vorhang und dem verzweifelten Versuch, sich eine neue Existenz zu erkämpfen; zerrissen aber auch zwischen der Mutterrolle und ihrer Kunst, zwischen der Sehnsucht nach Geborgenheit und der Versicherung der eigenen Freiheit. Wir sehen eine Frau, die an vielen Fronten um ihr Leben kämpft und darum, eine Schuld zu verdrängen. Eine Frau, die keine „reine Heldin“ ist, sondern Ecken und Kanten hat, Licht und Schatten – und eine unbändige Energie.



Differenziert und leidenschaftlich, historisch präzise und zugleich weit über die Zeit hinausreichend hat die Autorin mit *Perla* eine Frauenfigur und eine Geschichte geschaffen, die berührt und provoziert, bewegt und Fragen stellt und in einen spannenden, gekonnt entwickelten Plot gegossen ist.

Perla

Wien, die frühen 1980er Jahre. Perla, eine tschechoslowakische Dissidentin und alleinerziehende Mutter, führt eine stabile Beziehung mit dem österreichischen Tibetologen Josef. Als sie einen Anruf ihrer todkranken Jugendliebe aus der Heimat bekommt, der sie zurücklocken will, setzt sie damit nicht nur ihre neu aufgebaute Existenz sondern auch ihre Freiheit aufs Spiel.

Alexandra Makarová

Alexandra Makarová, geboren 1985 in Košice, Slowakei. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs zieht sie zu ihrer Mutter, einer Malerin, nach Wien. Studierte am Filmcollege Wien Drehbuch und Regie. Ihre Filme liefen auf internationalen Filmfestivals. *Zerschlag mein Herz*, ein Drama über in Wien bettelnde slowakische Roma, war ihr Debütfilm. Makarová arbeitet als Filmemacherin in Wien.

Luz Olivares Capelle erhielt mit *Institut für Probleme der Präsenz* eine **Lobende Erwähnung**.

Die hochkarätige Jury wählte in der ersten Stufe aus **75 eingereichten Exposés** fünf aus, die in der zweiten Stufe für den Hauptpreis nominiert waren und je 5.000 Euro und dramaturgische Begleitung zur Weiterentwicklung ihrer Treatments bekamen:

Alexandra Makarová mit **Perla**

Raphaela Möst mit **Karolina**

Luz Olivares Capelle mit **Institut für Probleme der Präsenz**

Olivia Lauren Requat mit **Mutterland**

Calvin Trosien mit **Der letzte Engel**



Pitching für ausgewählte Stoffe

Zusätzlich zu den Preisträger*innen hatten **16 weitere von der Jury ausgewählte Autor*innen** die Gelegenheit, im Rahmen eines **Pitchings am 14. Jänner 2020** ihre Stoffe Produzentinnen und Producerinnen zu präsentieren. Die Pitching-Veranstaltung war eine Kooperation von Drehbuchforum Wien, Fachvertretung Wien Film- und Musikwirtschaft in der WKW, FC GLORIA – Frauen Vernetzung Film, Film Fatale – Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Propro Produzentinnenprogramm und Österreichisches Filminstitut/gender*in*equality.

Mit dem Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT und dem anschließenden Pitching wird vielen Stoffen ein guter Start in die Drehbuchentwicklung gegeben und ein klares Signal an die Filmbranche gesetzt: Es gibt viele talentierte Drehbuchautorinnen (71 % der eingereichten Stoffe waren von Frauen) und innovative Frauen*figuren jenseits der Klischees. Es bleibt zu hoffen, beziehungsweise zu erwarten, dass die einen wie die anderen das Interesse von Produktionsfirmen und Förderstellen wecken, wichtige Beiträge zur Stoffentwicklung in Österreich liefern und dadurch auch zur gendergerechteren Verteilung der Fördermittel beitragen.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT 2020/2021

Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees

5. Drehbuchwettbewerb, 1. Stufe



Preisverleihung der 1. Stufe des Wettbewerbs online

Eine Initiative des **Drehbuchforum Wien** und des **Österreichischen Filminstituts/gender*in*equality** in Kooperation mit **FC GLORIA Frauen Vernetzung Film**.

Nach dem großen Erfolg und dem positiven Echo der Branche in den letzten Jahren wurde der Drehbuchwettbewerb ein fünftes Mal durchgeführt. Diesmal wurde erstmals auch ein Genre vorgegeben: Kinokomödie!

Die Vielfalt der Einreichungen

Mit einer erneut erfreulich zahlreichen Teilnahme geht der Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it* in die fünfte Runde. Ein überraschend großes Interesse, weil zwei Vorgaben – Frauen*figur und Komödie ja schon eine Einschränkung bedeuten, aber eben für viele auch eine spannende Herausforderung! Durch den Drehbuchwettbewerb fühlten sich viele Autor*innen ermutigt, bewusst differenzierte Frauen*figuren zu entwickeln und andere Geschichten zu erzählen.

Wir bekamen 47 Exposé-Einreichungen von 69 % Frauen* und 31 % Männern*, normalerweise ist es bei Projekt-Einreichungen ja umgekehrt, 70 % Männer und 30 % Frauen. Ein klares Zeichen, dass es genug Frauen gibt, die schreiben, sie müssen sich nur willkommen fühlen, und es ist in diesem frühen Stadium auch noch mit weniger Hürden verbunden. Die Teilnehmer*innen reichten einzeln oder in Teams in unterschiedlichsten Zusammensetzungen ein – insgesamt 15 Teams, fast ein Drittel, das sind ungewöhnlich viele.

Die Jury bekam eine erfreulich große Bandbreite der Komödiengenres zu lesen, z.B.: Action-Komödie, Erotische Komödie, Familiensatire, Grotteske, Krimikomödie, Liebeskomödie, Mutter-Tochter-Karma-Komödie, Politikomödie, queer-feministische Westernkomödie, schwarze Komödie, Sci-Fi-Komödie, Screwball Comedy, Tragikomödie, und einfach nur Komödie.

Aus **47 eingereichten Exposé**s wurden in der 1. Stufe 5 Exposé von einer hochkarätigen Jury ausgewählt und mit einem Preisgeld von **je 5.000 Euro** und einer zusätzlichen dramaturgischen Begleitung prämiert. In der 2. Stufe wählt die Jury aus den fünf entstandenen Treatments den mit **15.000 Euro dotierten Hauptpreis** aus. Damit ist der Preis einer der höchstdotiertesten Drehbuch-Entwicklungspreise der heimischen Branche und setzt ein klares Zeichen für eine positive Veränderung von Frauen*figuren auf der Leinwand.

Die Jury:

Pia Hierzegger, (Drehbuch-)Autorin, Schauspielerin, Theater-Regisseurin

Alarich Lenz, Editor

Alexandra Makarová, Drehbuchautorin, Regisseurin, Preisträgerin des Vorjahres

Gabriele Mathes, Dramaturgin, Drehbuchautorin und Regisseurin

Yasemine ,Samdereli, Drehbuchautorin und Regisseurin

Preisverleihung 1. Wettbewerbsstufe, 21. Dezember 2020, online



Jurysitzung der 1. Wettbewerbsstufe

Das Drehbuchforum Wien, das Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality und FC GLORIA Frauen Vernetzung Film freuten sich sehr, die Preisträger*innen der ersten Wettbewerbsstufe (vom Exposé zum Treatment) von IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT bekannt zu geben:

Johannes Hoss und Clara Stern mit **Geld oder Leben**

Mara Mattuschka mit **Second Youth**

Manuela Molin mit **Who's that bird?**

Naima Schmidt mit **Pregxit**

Anna Schwingenschuh und Evamaria Schaller mit
MENSTRUACHAT – Wenn die Tage zur Regel werden

Eine 100-jährige Frau, die aus einer vermeintlichen Ewigkeits-Anstalt ausbricht (*Second Youth*), eine Bankräuberin mit Trauma (*Geld oder Leben*), eine Jugendliche im Blutausch (*MENSTRUACHAT – Wenn die Tage zur Regel werden*), eine 10-Jährige, die mit einem Eulenpapagei aus ihrem eng getakteten Alltag ausbricht (*Who's that bird?*), und eine ungewollt Schwangere im Entscheidungsdilemma (*Pregxit*) – das war die Bandbreite der fünf eingereichten Stoffe.



Host Yasmo

Wir konnten für unsere Online-Preisverleihung die Rapperin, Slampoetin und Autorin Yasmo als Host gewinnen. Sie stellte die Jury vor, führte Interviews mit den Preisträger*innen und stimmte mit einem Rap auf das Thema ein.

Hier können Sie die Online-Preisverleihung nachschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=DJU5nbVqIHU>

Die Preisträger*innen der 1. Stufe des Wettbewerbs

Johannes Hoss und Clara Stern für **Geld oder Leben**

Jurybegründung

Warum überfällt Laura eine Bawag-Filiale in Simmering? Ihr Motiv und die Geschichte dazu sind mehr als ungewöhnlich. Zwei Figuren, Laura und Rainer, die uns tief in ihre Lebenswelten hineinziehen. Eine filmisch geschriebene Geschichte, erzählt mit feinem Humor und einem Gespür für komische Situationen. Ein Plot, der viele Anknüpfungspunkte bietet, um das Drehbuch weiter zu entwickeln – das sind die Zutaten für einen Stoff mit dem Potenzial für eine große Kinokomödie mit Herz.

Der Preis geht an *Geld oder Leben* von Johannes Hoss und Clara Stern.

Geld oder Leben

LAURA, 31, wartet im Foyer einer Bank, als der verzweifelte RAINER, 56, die Bank überfällt. Laura versucht das Ereignis zu verdrängen, verliert aber zunehmend die Kontrolle über ihr Leben. Das einzige, das ihr wieder ein Gefühl von Macht zurückgibt, ist, dasselbe zu tun wie Rainer.

Johannes Hoss und Clara Stern

Johannes Hoss und Clara Stern arbeiten seit fünf Jahren zusammen. Sie haben vier Kurzfilme miteinander gemacht, drei gemeinsame Drehbücher für Langspielfilm sind in Entwicklung, sowie eine Serie. Die Kombination als Autor*innenteam, das aus Regie und Kamera besteht, erweist sich beim Schreiben als sehr inspirierend und erfolgreich.

- Österreichischer Filmpreis 2018 für Besten Kurzfilm & Diagonale-Preis Bester Kurzspielfilm 2017 für *Mathias* (30 Min, Fiktion)
- Carl-Mayer Drehbuchpreis der Stadt Graz 2018 für *Hacklerstrich*
- IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT-Drehbuchpreis 2016 der 1. Stufe für *Das braucht man zum Glück nicht*

Johannes Hoss

Drehbuchautor, Kameramann, geb. 1990 in Wien, Bakk. Art. (Bildtechnik und Kamera; Filmakademie Wien, mdw)

Clara Stern

Drehbuchautorin, Regisseurin, geb. 1987 in Wien

Mag.^a Phil. (Theater-, Film- und Medienwissenschaften; Universität Wien) Bakk. Art. (Buch und Dramaturgie, sowie Regie; Filmakademie Wien, mdw)





Mara Mattuschka für **Second Youth**

Jurybegründung

Wir schreiben das Jahr 2150. Die Zukunft ist vielversprechend, Menschen werden weit über 100 und schauen dabei nicht einen Tag älter aus als 40. Kleiner Haken: Ab dem 100. Geburtstag muss man seinen Lebensabend in einem Luxus-Heim fristen. Sex mit Hologrammen von anderen Bewohner*innen und humorlose Roboter-Diener sind inklusive. So auch Ada, unsere gar nicht so greise Heldin, die sich in diesem futuristischen Entwurf für eine Kinokomödie der Frage aller Fragen stellt: Wer sind wir und wo gehen wir hin?

Mit lakonisch-absurdem Humor erzählt uns die Autorin eine melancholische Dystopie mit berührenden Figuren, die neugierig auf mehr machen. Und wir freuen uns auf mehr – mehr aus der Welt von einem vielversprechenden Exposé von Mara Mattuschka.

Second Youth

Im Jahr 2150, am Tag ihres hundertsten Geburtstags, muss Ada, wie alle ihre Altersgenossen, in eine „Second Youth“-Anstalt. Hier wird den Insassen ein sorgloses Leben bis in alle Ewigkeit garantiert. Bald wird sie erfahren, dass die Wahrheit eine andere ist, einer Flucht stellt sich jedoch einiges in den Weg.

Mara Mattuschka

Bildende Künstlerin, Film- und Theaterautorin

1979–1982 Studium der Sprachwissenschaften und der Ethnologie Universität Wien

1982–1989 Studium der Malerei bei Prof. Maria Lassnig Universität für Angewandte Kunst, Wien

1994–2000 Professorin für Freie Kunst im Bereich Film und Performance HBK Braunschweig

Mara Mattuschka wurde mit dem Adolf-Schärf-Preis für Filmische Tätigkeit 1990, mit dem Österreichischen Film-Förderungspreis 1990, mit dem Österreichischen Würdigungspreis für Filmkunst 2005 und mit dem Preis für Bildende Kunst der Stadt Wien 2010 ausgezeichnet. Retrospektiven ihrer Filmen liefen u.a. in Tampere, Wrocław, EYE Amsterdam, Barcelona, London, Paris, Hamburg, Berlin, Köln, Wien, Diagonale Graz, Film Anthology New York, Tokyo, Rio de Janeiro.



Manuela Molin für **Who's that Bird?**

Jurybegründung

Die Filmemacherin plant in *Who's that Bird* mit Stoptrick-Technik die Geschichte der kleinen einsamen Charlotte zu erzählen, die dem Charme eines Kakapos erliegt. Sie bricht aus ihrem tristen, stressigen Leben aus, um mit dem neuen Freund im nahen Wald, der die Stadt mit Frischluft versorgt, alle Tiere, die dort leben, zu retten.

Mit animierten Bildern erschafft die Autorin Manuela Molin eine bedrohliche Welt, in der wir viele Themen wiederfinden, die auch uns gerade beschäftigen. Leistungsdruck, die Sehnsucht nach Nähe, die Zerstörung der Natur. All das findet in diesem Exposé Platz, ohne dass es dadurch überladen wirkt. Und mitten in diese bedrohliche Welt schickt sie den Kakapo, der die Tragödie zur Komödie macht. In dieser clownesken Figur und im feinen Humor der Bilder finden wir das Komische. Wenn der Kakapo vergisst, dass er nicht fliegen kann, und sich kichernd von einem Baum stürzt, erliegen auch wir seinem Charme und wünschen uns, *Who's that Bird* als ganzen Film zu sehen.

Who's that Bird?

Die unter großem Leistungsdruck stehende Charlotte (10) fühlt sich in ihrem präzise geplanten Alltag gefangen. Als der Kakapo, ein für ausgestorben erklärter Eulenpapagei, unerwartet in ihr Leben tritt, entdeckt sie ihren Mut und lernt, das Leben mit Spaß zu genießen. Aufgeweckt durch diese besondere Freundschaft, stellt Charlotte nicht nur ihr Leben, sondern auch das ihrer gestressten Eltern und letztendlich die ganze Stadt auf den Kopf.

Manuela Molin

Manuela Molin studierte Animation mit Spezialisierung auf traditionelle Puppenanimation an der Filmschule Zlin in Tschechien. Sie setzte ihre Ausbildung als Regisseurin für Filme in Stop-Motion, Life Action und Mischtechniken an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, Deutschland, fort. Nach ihrer Rückkehr nach Wien war sie am Aufbau einer der ersten Wiener Virtual-Reality-Firmen beteiligt und realisierte ihre ersten VR-Arbeiten als Co-Regisseurin und Produktionsleiterin im Bereich Dokumentar- und Imagefilm.

Seit 2018 widmet sie sich wieder verstärkt ihrer Herzenssache – der Entwicklung von Geschichten für Animationsfilme, insbesondere für Kinder und Familien.



Naima Schmidt für Pregxit

Jurybegründung

Wenn man schwanger ist und das seinen Mitmenschen mitteilt, kann man sich auf die verschiedensten Reaktionen gefasst machen. Entweder man ist in den Augen anderer zu jung, zu alt, man hat einen Job, der nicht genug einbringt, oder es passt nicht in die gerade so positiv verlaufende Karriere hinein. Einerseits wäre man verrückt, es nicht zu bekommen, denn Kinder sind ein Geschenk, auf der anderen Seite wäre man verrückt, es zu bekommen, denn Kinder sind die anstrengendste Plage, seit es in Ägypten Frösche geredet hat.

Diese Passage stammt aus dem wunderbaren Exposé *Pregxit* der Autorin Naima Schmidt, die darin den Wahnsinn eines Menschen beschreibt, der zufällig zur Gattung XX gehört und vor der epochalen Entscheidung steht, Kind ja oder nein oder jaein? Das macht Naima Schmidt mit so viel Feingefühl, Charme und Witz, dass die Jury mit großer Freude und ohne Zweifel ihr einen der fünf Preise zuspricht. Wir können es kaum erwarten, das Exposé zu einem Treatment heranwachsen zu sehen. Und hoffen, dass der Weg damit nicht endet, sondern dass bald ein Kinofilm das Licht der Kinoleinwand erblicken wird.

Pregxit

Ungewollt schwanger? Vom Zeitpunkt des positiven Schwangerschaftstests bis hin zum Betreten einer Klinik folgen wir Esme Ceerny durch den Entscheidungsprozess eines Schwangerschaftsabbruchs. Mal kommt es zu absurd-lustigen Situationen, andere Momente sind bedrückenderer Natur. *Pregxit* – eine Abtreibungskomödie in fünf Akten.

Naima Schmidt

Absolviert derzeit an der Universität Wien das Masterstudium Theater-, Film- und Medienwissenschaften. In ihren Teenagerjahren begann sie, Off-Theaterstücke zu schreiben, erkannte jedoch bald, dass Film ihr bevorzugtes Medium ist. Sie fing an, Independent-Kurzfilme zu realisieren, die auf verschiedenen Festivals gezeigt wurden. Außerdem war sie Teil des Filmprojekts *Kinder der Toten* (Regie: Kelly Copper & Pavol Liska) und der Let's Cee Talent Academy 2018, wo ihre Gruppe den Preis für den besten Kurzfilm der Talent Academy gewann. Seit April 2018 ist sie bei Witcraft Filmproduktion in der Entwicklung tätig. Parallel dazu hat sie weitere Kurzfilme gedreht und mit der Komponistin Olivia Artner zwei audiovisuelle Installationen gestaltet. Aktuell arbeitet sie an Musikvideos für verschiedene österreichische Künstler und an ihrem ersten Langspielfilmdrehbuch.

Anna Schwingenschuh und Evamaria Schaller für MENSTRUACHAT – Wenn die Tage zur Regel werden



Jurybegründung

Was wäre, wenn jahrhundertealte Werte und Normen nicht mehr gelten, sondern wenn andere Mächte, basierend auf dem weiblichen Zyklus, der Monatsblutung, unsere Gesellschaft bestimmen? Die beiden Filmemacherinnen nehmen sich eines Themas an, das seltsamerweise noch immer ein Tabu darstellt. Sie bauen daraus eine kluge, böse, sich zur Groteske hochschwingende Geschichte mit skurrilem Humor, der einem das Lachen manchmal stocken und gerinnen lässt und deren junge Protagonistin mit ihrer Rebellion den Takt vorgibt. Die Erzählung ist anarchisch, spielt gekonnt mit Klischees, in die wir Zuschauer*innen gleichfalls verstrickt sind. *MENSTRUACHAT* – diesen Film wollen wir sehen!

Herzlichen Glückwunsch an Anna Schwingenschuh und Evamaria Schaller.

MENSTRUACHAT – Wenn die Tage zur Regel werden

Mouna ist Teenagerin und hat ein Problem, sie bekommt ihre Menarche nicht. Das wäre nicht dramatisch, würde sie nicht in einem Staat leben, der sich komplett dem weiblichen Zyklus verschrieben hat. Der Druck ist groß und Mounas Zorn auf das System noch größer. Doch sie ist nicht so allein damit, wie sie denkt. Ein Coming-Of-Period-Film mit groteskem Blutausch von 90 Minuten tamponiert mit Episoden von aufklärerischer Tendenz.

Anna Schwingenschuh

arbeitet als freie Film- und Fernsehmacherin.

1981 in Graz geboren, fotografierte analog an der HTL Ortweinschule Graz, studierte Film und Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln bis zu ihrem Diplom 2005. Nach Kurzspielfilmen wie *Mindestens haltbar* und *Der Herzerlfresser* erschien 2018 ihr erster Dokumentarfilm *Journey through a small hole in a glove* über Lofoten und seine Bewohner.

Sie hat sich über Preise für ihre Drehbücher schon erfreuen dürfen.



Evamaria Schaller

geboren 1980 in Graz, lebt und arbeitet in und rund um Köln wie in Österreich. Bis 2011 studierte sie Multimedia und Experimentalfilmkunst bei Prof. Julia Scher und Prof. Matthias Müller an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Sie erhielt zahlreiche Preise, Auszeichnungen und Stipendien für ihre künstlerische Arbeit, die zwischen

Performance- und Videokunst oszilliert. Sie transformiert und dekontextualisiert alltägliche Materialien oder Found Footage; interveniert ortsspezifisch und beschreibt ihren künstlerischen Prozess als Versuch, „Zeit in Bilder im Raum“ zu übersetzen. Eva-maria Schaller ist Mitbegründerin des PAErsche Aktionslabors für Performancekunst in Köln und arbeitet im Künstlerduo Jellyspoor mit Andreas Gehlen. Sie nahm an diversen Performance-, und Videokunst Festivals in (u.a.) China, Philippinen, Indonesien, Thailand, Marokko, Türkei, Polen, Russland, Frankreich oder Österreich teil.

Die Jury

Die hochkarätige Jury prämiert die Gewinner*innen der ersten und zweiten Wettbewerbsstufe.



Pia Hierzegger

Sie ist seit 1993 TiB-Theatermacherin und als Schauspielerin, Improspielerin, Moderatorin und Interviewerin tätig. Als Autorin schreibt sie Stücke für das TiB oft in Kooperation mit dem Schauspielhaus Graz, u.a. *LKH Graz*, *Die Kaufleute von Graz* und *Polizei Graz*. Mit Gabriela Hiti und Johanna bildet sie innerhalb des TiB ein Performance- bzw. Regietrio.

2017 wurde ihr erstes Drehbuch *Die Notlüge* (Biberacher Filmfestspiele: Bester Fernsehfilm, Fernsehfilmfestspiele Baden-Baden: Preis der Studierenden) fürs Fernsehen verfilmt. 2019 folgte der Landkrimi *Waidmannsdank*. Als Filmschauspielerin ist sie in Filmen von Michael Glawogger *Nachtschnecken*, Wolfgang Murnberger *Der Knochenmann*, David Schalko *Aufschneider*, Helmut Köpping/Michael Ostrowski *Hotel Rock 'n' Roll*, Josef Hader *Wilde Maus*, Marie Kreuzer *Was hat uns bloß so ruiniert*, *Der Boden unter den Füßen zu sehen*, sie erhielt 2020 den Österreichischer Schauspielpreis für die beste weibliche Nebenrolle.



Alarich Lenz

Editor von Spielfilmen für Kino und TV. Nach dem Studium der Philosophie studierte er Schnitt an der Filmakademie Wien. Enge Zusammenarbeit unter anderem mit den Regisseur*innen Elisabeth Scharang, Eva Spreitzhofer, Karl Markovics, Daniel und Andreas Prohaska. Im Programm *Racconti Local Plus von IDM Südtirol – Alto Adige* war er als Dramaturg und Montage-Berater tätig.

Für seine Arbeit an *Meine liebe Republik* bekam er den Diagonale Schnittpreis 2007, für *Atmen* wurde er 2012 mit dem Österreichischen Filmpreis ausgezeichnet.



Alexandra Makarová

Geboren 1985 in Košice, Slowakei. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs zieht sie zu ihrer Mutter, einer Malerin, nach Wien. Studierte am Filmcollege Wien Drehbuch und Regie. Ihre Filme liefen auf internationalen Filmfestivals. *Zerschlag mein Herz*, ein Drama über in Wien bettelnde slowakische Roma, war ihr Debütfilm.

Makarová hat mit *Perla* den Hauptpreis IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT Frauen*figuren jenseits der Klischees des letzten Jahres gewonnen.



Gabriele Mathes

Geboren 1960 in Wels. Regiestudium an der Filmakademie Wien bei Axel Corti und Peter Patzak sowie Studium an der Universität Wien (Philosophie und Kunstgeschichte). Seit 2005 im Vorstand des Drehbuchforum Wien. Seit 2006 Leitung des Jugendfilmfestivals *video&filmtage* in Wien. Filmemacherin, Dramaturgin, Drehbuchautorin. Von 2014–2018 Mitglied der Auswahljury für Scriptlab Doku (Drehbuchforum Wien). 2019 Mitglied der Auswahljury für sixpackfilm. 2020 Mitglied des Filmbeirats des BMKOES (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport).



Yasemine Samdereli

Studierte Filmregie an der HFF München. Ihr Abschlussfilm *Kismet* lief auf renommierten Filmfestivals wie dem Max Ophüls und gewann den Short Tiger Award. Es folgten zwei Fernsehfilme und im Jahr 2011 ihr Kinodebüt *Almanya – Willkommen in Deutschland*. Der Film feierte seine Weltpremiere auf der Berlinale und wurde mit über 1,5 Mio. Zuschauern zu einem großen Publikumserfolg. *Almanya* gewann die silberne Lola als Bester Film und die Lola für das beste Drehbuch. 2017 kam ihr Dokumentarfilm *Die Nacht der Nächte* in die Kinos und gewann den Bayerischen Filmpreis als bester Dokumentarfilm. Aktuell arbeitet und lebt sie in Berlin. Es gibt Gerüchte, dass sie an einem Science Fiktion- und einem Horrorfilm arbeitet – oder war es doch ein ARD-Degeto-Film?

Zusätzlich zu den Preisträger*innen hatten **16 weitere von der Jury ausgewählte Autor*innen** die Gelegenheit, im Rahmen eines **Online-Pitchings am 19. und 20. Jänner 2021** ihre Stoffe **Produzentinnen und Producerinnen** zu präsentieren. Die Pitching-Veranstaltung ist eine Kooperation von Drehbuchforum Wien, FC GLORIA – Frauen Vernetzung Film, Film Fatale – Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Propro Produzentinnenprogramm und Österreichischem Filminstitut/gender*in*equality.

Ausblick

Die fünf ausgewählten Stoffe wurden bis Mitte Mai 2021 zu Treatments weiterentwickelt und standen dann erneut im Wettbewerb. Einer der Stoffe wurde durch die Jury mit einer weiteren Förderung von **15.000 Euro** ausgezeichnet. In dieser Phase geht es um die Entwicklung vom Treatment zu einem fertigen Drehbuch. Auch diese Phase schließt eine **dramaturgische Begleitung** mit ein.

Mit dem Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT und dem anschließenden Pitching wird vielen Stoffen ein guter Start in die Drehbuchentwicklung gegeben und ein klares Signal an die Filmbranche gesetzt: Es gibt viele talentierte Drehbuchautorinnen (69 % der eingereichten Stoffe waren von Frauen) und innovative Frauen*figuren jenseits der Klischees. Es bleibt zu hoffen beziehungsweise zu erwarten, dass die einen wie die anderen das Interesse von Produktionsfirmen und Förderstellen wecken, wichtige Beiträge zur Stoffentwicklung in Österreich liefern und dadurch auch zur gendergerechteren Verteilung der Fördermittel beitragen.

Dank an das **Österreichische Filminstitut** – unserer Partnerin des Wettbewerbs – danke an **Iris Zappe-Heller und Roland Teichmann** für ihr kontinuierliches Engagement und die Finanzierung des Wettbewerbs, um den uns viele beneiden.

KOOPERATIONEN UND VERNETZUNG 2020

Startstipendien Filmkunst



Mit der Filmabteilung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport (BMKÖS) arbeiten wir im Bereich der Stoffentwicklung und der Nachwuchsförderung im Zuge der Startstipendien eng zusammen. Wir beraten bei der Auswahl der Referent*innen der Workshops und Wilbirg Brainin-Donnenberg hielt am Beginn und am Ende der Startstipendien einen für das BMKÖS adaptierten united-writers-Workshop ab. Unter dem Titel Start-Stipendien 2020 schreibt das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport (BMKÖS) Stipendien für den künstlerischen Nachwuchs aus. Die Startstipendien stellen eine Anerkennung und Förderung junger Künstlerinnen und Künstler dar. Sie sollen die künstlerische Entwicklung vorantreiben und den Einstieg in das professionelle Kunstschaffen erleichtern.

Die fünf Startstipendiat*innen 2020 waren:

Birgit Bergmann

Samira Ghahremani

Georg Oberhumer

Simon Spitzer

Lorenz Tröbinger

Portraits der Startstipendiat*innen finden sich hier

<https://www.cinemanext.at/portraits/bmkoes-startstipendien-2020>

Die fünf zu vergebenden Stipendien haben eine Laufzeit von 6 Monaten und sind mit je 7.800 Euro dotiert. Mit dem Startstipendium für Filmkunst ist die verpflichtende Teilnahme an Workshops in Wien verbunden. Die jeweiligen Projektvorhaben müssen im Jahr 2020 begonnen werden.

Bewerben können sich Regisseur*innen oder Drehbuchautor*innen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder ihren Lebensmittelpunkt seit mindestens drei Jahren in Österreich haben.



Do we need other stories?

Keynote von Kathrin Resetarits und Podiumsdiskussion

mit **Elma Tataragic**, **Tatjana Turanskyi**, **Melanie Waelde** und **Kathrin Resetarits** im Rahmen der Berlinale im Österreichischen Kulturforum Berlin

Während der Berlinale am 25.2.2020 fand unsere Veranstaltung *The Other Story. Feminists Scripts in Cinema Now* im österreichischen Kulturforum Berlin mit großem Publikumsinteresse statt. Die Kooperation von Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund | Köln, Drehbuchforum Wien und FC Gloria Frauen Vernetzung Film bestand aus der äußerst inspirierenden und mit Standing Ovationen bedachten **Keynote von Kathrin Resetarits** und einer spannenden Podiumsdiskussion mit **Elma Tataragic**, **Tatjana Turanskyi**, **Melanie Waelde** und **Kathrin Resetarits**, die auf der Facebook-Seite des Frauenfilmfestivals nachgeschaut werden kann.

Moderation: Wilbirg Brainin-Donnenberg

In Kooperation mit Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund | Köln (Maxa Zoller, Stefanie Görtz und Betty Schiel); Dank an Barbara Fränzen (BMKÖS) und Denise Quistorp (Österreichisches Kulturforum Berlin)

Resetarits analysierte in ihrer Keynote die fortwährende Wiederholung alter Muster in den Dramaturgien und der Entwicklung filmischer Charaktere.

„We already have one. And we have countless scriptwriting manuals and experts that say that this one story, this one narrative structure, is absolutely sufficient. Why? Because you can express everything with it. They claim it is something like a neutral container in which you can transport all content. It's supposed to be neutral because it's supposed to be natural – the natural way human beings tell stories through all times and cultures. In my opinion, everything that is sold to you as natural and God-given and hence unquestionable should make you strongly suspicious. But those manuals deliver you a prefabricated set of rules, a building kit that is supposed to enable you to produce a successful script in 21 days, 35 steps ... or whatever. This prefabricated set of rules links your narrative material in a way that automatically produces certain forms of spectator attachment and suspense. And if you are able to assemble the parts according to the manual, you are likely to produce something that can „drive“. What most of the proud model-makers don't realise, is that it always drives in the same direction. One of the reasons they don't realise this might be that this canonised narrative structure is a vehicle for a predominant ideology. A patriarchal, neoliberal ideology whose core beliefs, interestingly, are also often justified by their alleged naturality and thus neutrality. [...]“

Die gesamte Keynote zum Nachlesen:

https://www.frauenfilmfestival.eu/fileadmin/Bilder/PDF/2020/IFFF2020_Keynote_Resetarits_Other_Stories_finale.pdf

Wiener Video & Filmtage

Seit 2017 kooperieren wir mit dem Kurzfilmfestival Wiener Video & Filmtage, das vom Medienzentrum veranstaltet wird. Dabei stiften wir einen Preis, der junge Filmemacher*innen mit dramaturgischer Begleitung unterstützt, um ein Kurzfilmdrehbuch zu entwickeln. 2020 fand das Festival von 8.–12. Oktober im Cinemagic/Urania Kino statt, Preisträger war **Ákos Heves**.



Drehbuchwettbewerb für Heldinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie für serielle Formate!

Im November 2019 rief das Ministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort den Drehbuchwettbewerb „**Heldinnen in Serie**“ ins Leben, um die Darstellung von Frauenfiguren zu verbessern, die Positionierung von Frauen in der Branche zu stärken und einen Impuls für die Entwicklung von Serien in Österreich zu schaffen.

Das **Drehbuchforum Wien** stand dem Wettbewerb als Beraterin zur Seite, unterstützte bei der Planung und wickelte die Mentoring-Phase mit den Preisträger*innen ab. Das **Kick-Off** fand im Rahmen des ProPro TV-Day in der AULA der Wissenschaften statt, die Einreichfrist lief bis Januar 2020.

Nach **108 Einreichungen** und einer virtuellen **Jury-Sitzung** im April 2020 konnte den 6 Preisträgerinnen und Preisträgern bzw. Teams, deren Stoffe ein weites Feld aus unterschiedlichsten Genres – seien es Science Thriller, Zeitreisen, Biopics, Crime oder Mystery – abdecken, gratuliert werden:

Die Alpen sind rot: Cornelia Travnicek

Bionic: Regine Anour & Daniela Purer

Die Entdeckung der Kernspaltung: Florian Geiger & Selina Kolland

800 Gramm Leben: Konstanze Breitebner

The Invisible Sister: Stephanie Falkeis

Nachtvolk: Stefan Wolner & Dietmar Zahn

Ausgewählt wurden diese von einer hochkarätig besetzten **Jury** mit Expertinnen und Experten der Filmbranche sowie aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Technik.

Während des mehrmonatigen **Mentoring-Programmes**, das durch das **drehbuch-Forum Wien** konzipiert und organisiert wurde, bekamen die Preisträgerinnen und Preisträger international renommierte **Mentor*innen** zur Seite gestellt, wie **Suzanne Pradel, Marianne Wendt, Olivia Hetreed, Roland Zag, Judith Angerbauer** und **Carolin Otto**. Sie hatten auch die Möglichkeit, an einer **Masterclass** mit der britischen Autorin **Helen Jacey** zu Miniseries teilzunehmen und erhielten in einem eigenen **Workshop** von Helen Jacey und den anderen Preisträger*innen Feedback zu ihren Projekten. Zum Abschluss gab es beim **Seriencamp München** die Gelegenheit, die Stoffe mithilfe von Präsentationsvideos internationalen Partnerinnen und Partnern und Investorinnen und Investoren zu pitchten.

Spannende Einblicke in die weiteren Entwicklungen gab ein **Q&A** im Rahmen der Diagonale 2021. Beantwortet wurden Fragen wie: Wie steht es um die Stoffe? Hat sich durch die Krise des letzten Jahres etwas an den Ideen geändert, und wenn ja, was? Gibt es bereits Pläne für die Umsetzung oder neue Ideen?

Die 2. Runde des Wettbewerbes startet im Herbst 2021.



DOKUMENTATION / ARCHIV

Drehbuchsammlung – Büchereien Wien

Neue Drehbücher

Seit 2003 stellt das Drehbuchforum Wien in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Wien – MA 13 Büchereien Wien ausgewählte Drehbücher österreichischer Filme zur Ausleihe bereit. Die Drehbücher werden von uns auf Basis der Thomas-Pluch-Drehbuchpreis-Eintreichungen ausgewählt, mit einem Deckblatt versehen und zum Druck vorbereitet; gedruckt werden sie von einer Buchbinderei. Sie liegen am College 5 | Kunstraum auf der Hauptbücherei am Urban-Loritz-Platz auf. Die Sammlung wird laufend aktualisiert, im Jahr 2020 wurde aufgrund der eingeschränkten Arbeitsbedingungen bei allen Beteiligten die Erweiterung des Bestandes auf 2021 verschoben. Derzeit umfasst die Sammlung 118 Drehbücher.

Audio-Mitschnitte von unseren Veranstaltungen

Als Service für alle Interessierte sind auf unserer Webseite (<http://www.drehbuchforum.at/archiv/audio>) Gesprächsveranstaltungen durch Audio-Mitschnitte dokumentiert. Seit 2012 haben wir (bei Einverständnis der Vortragenden) *Let's talk about scripts!*, *Aktuelle Impulse* und diverse Lectures auf diese Weise archiviert und einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt.

Audio-Mitschnitte 2020:

Let's talk about scripts! **Waren einmal Revoluzzer**

Zu Gast: Johanna Moder, Marcel Mohab

Moderation: Elisabeth Scharang

Do, 8.10.2020, Filmcasino

Dauer: 70 Minuten

Let's talk about scripts! **Lovecut**

Zu Gast: Iliana Estañol, Johanna Lietha

Moderation: Karin Schiefer

30.9.2020, Stadtkino im Künstlerhaus

Dauer: 65 Minuten



SERVICE

Webseite / Webseite neu

Unsere Webseite www.drehbuchforum.at erfreute sich 2020 über 13.889 Nutzer*innen (ein Minus von etwas mehr als 200 zum Vorjahr) bei etwa gleichbleibenden Sitzungen, insgesamt 22.433 (minus 34) – trotz der vielen ausgefallenen Veranstaltungen also eine sehr hohe Zahl.

Auf der Webseite kann man alle Informationen zu unseren **Veranstaltungen** nachlesen, es gibt mittels **Fotogalerien** und **Audio-Mitschnitten** die Möglichkeit eines Rückblicks. Sie informiert über nationale wie internationale Drehbuch-Ausschreibungen und ist mit der Autor*innen-Datenbank bei der namentlichen Suche nach Autor*innen bei verschiedensten Suchmaschinen meist an 1. Stelle zu finden. Neben vielen weiteren Angeboten wie Such- und Ausleihfunktion unserer **Mediathek**, mit der Auflistung wichtiger Dramaturg*innen in Österreich und der Veröffentlichung der Stoffe von scriptLAB in unserer Stoffbörse geben wir der Branchen-Öffentlichkeit, und hier vor allem interessierten Produzent*innen, wichtige Informationen weiter, die Drehbuchautor*innen helfen sollen.

Mit *Drehbuch-lesen!* sammeln wir preisgekrönte österreichische Drehbücher und stellen diese für alle Interessierten online als PDF zu Verfügung.

Um die Webseite Tablet- und Handy-kompatibel zu machen, arbeiten wir derzeit an einer neuen Version, die auch eine zeitgemäße Archivstruktur beinhalten wird. Gleichzeitig werden wir auch die Autor*innen-Datenbank benutzer*innenfreundlicher gestalten und laufend auf der Startseite die Autor*innen in Kurzporträts vorstellen. Da es sich um eine komplett neu designte und daher auch neu programmierte Webseite handelt, ist der Arbeitsaufwand groß: Das äußere Erscheinungsbild muss in mehreren Schritten stets neu an die Benutzer- und Bedieneranforderungen abgestimmt werden, dabei ist das gute Zusammenspiel zwischen unserem Grafiker, dem Programmierer der Webseite und uns als Betreiber*innen die Basis, um schlussendlich ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Newsletter

Der regelmäßige Newsletter informiert nicht nur über unsere laufenden Veranstaltungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Stoffentwicklungsprogramme, sondern bietet auch eine Fülle an aktuellen Details zu Einreichterminen, Förderprogrammen und Veranstaltungen speziell für Drehbuchautor*innen auf nationaler und internationaler Ebene. Die Anzahl der Abonnent*innen steigt kontinuierlich.

Darüberhinaus informieren wir in Mitglieder-Aussendungen über Relevantes aus Bereichen der Vereinsarbeit, der Filmpolitik und der Aktivitäten der Partnerinstitution, wie etwa des drehbuchVERBAND Austria.

2020 erschienen erstmals statt der üblichen 10–12 Newsletter insgesamt 18 Newsletter und 6 Reminder, um die Drehbuchautor*innen immer aktuell über Corona-Unterstützungsmaßnahmen und Ausschreibungen zu informieren. Diese erhöhte Aktivität wurde von der gesamten Filmbranche sehr geschätzt.

Social Media 2020

Das Jahr 2020 war geprägt durch besondere Herausforderungen. Viele unserer Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden, einige fanden digital statt, dies wirkte sich auch auf unsere Social-Media-Aktivität aus. Auf Facebook haben wir Interessierte weiterhin über unsere Tätigkeiten, aber auch über die aktuelle Lage zu Covid-19 und die vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen informiert. *If she can see it, she can be it* wurde in der 1. und 2. Stufe als Online-Event abgehalten, auf Facebook beworben und geteilt. Der Thomas-Pluch-Drehbuchpreis wurde verschoben und im Herbst in Graz verliehen. Wir haben die Preisträger*innen beider Preise auf Facebook vorgestellt und Interviews geführt. Corona-bedingt fanden unsere Veranstaltungen *Arbeit Alltag Welt zu Sexarbeiter*innen* und ein Vortrag von Kathrin Resetarits mit dem Titel *Erzählen ohne Netz* online statt. Auch dieses Jahr haben wir über Veranstaltungen und Wissenswertes rund ums Thema Drehbuch informiert.

Mit Jahresende 2020 gab es **1.142 Abonnent*innen**.

In der Zeit zwischen 1.1.2020 und 31.12.2020 posteten wir **73 Beiträge**.

Die Reichweite lag bei **13.001**.

Allgemein

Unsere Veranstaltungen und unser Service stehen allen Filmschaffenden offen.

Für das Stoffentwicklungsprogramm scriptLAB kann jede/r einreichen, wir beraten alle, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen wollen.

Mitglied des Drehbuchforum Wiens kann jede/r werden, die/der unsere Aktivitäten unterstützen möchte.

Mitgliedschaft

Vorteile bei Mitgliedschaft bestehen in ermäßigten Teilnahmegebühren und der Entlehnung von Büchern und Drehbüchern aus unserer Mediathek.

Wir vermitteln Dramaturg*innen und Drehbuchautor*innen, beraten Neueinsteiger*innen und Profis, geben Feedback zu Stoffideen, helfen Produzent*innen bei der Suche von Autor*innen oder Co-Autor*innen.

Mit der Filmabteilung des Bundeskanzleramts (jetzt Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport) arbeiten wir im Bereich der Stoffentwicklung und der Nachwuchsförderung im Zuge der Startstipendien eng zusammen.

Derzeit haben wir 224 Mitglieder, davon 140 Autor*innen, die auch im Drehbuchverband Austria vertreten sind.

scriptFORUM

Ein bis zweimal jährlich organisieren wir ein scriptFORUM für Mitglieder. Das scriptFORUM bietet professionellen Drehbuchautor*innen und Produzent*innen die Möglichkeit, ein Treatment oder Drehbuch mit einer Gruppe von 3–4 Fachleuten aus den Bereichen Drehbuch/Dramaturgie, Regie und Produktion inhaltlich und dramaturgisch zu diskutieren und es auf seine Verwertbarkeit hin zu prüfen. 2020 konnten wir wegen Covid-19 leider kein scriptFORUM veranstalten.

STATISTIK BESUCHER*INNEN/TEILNEHMER*INNEN 2020

Corona-bedingt konnten 2020 deutlich weniger Veranstaltungen stattfinden.

Die meisten Veranstaltungen sind, um effizientes Arbeiten zu ermöglichen, in ihrer Teilnehmer*innenanzahl beschränkt. (Die Wartelisten sind oft sehr lange.)

Weiterbildung

Aufstellungsworkshop Film/Geschichten	16 Teilnehmer*innen
Masterclass: Helen Jacey	61 Teilnehmer*innen
table reading for dialogues	14 Teilnehmer*innen
Erzählen ohne Netz – Teil 2: <i>Thematisch gebundener Film</i>	43 Teilnehmer*innen

Veranstaltungen

LET'S TALK ABOUT SCRIPTS – Gesprächsreihe mit Drehbuchautor*innen	
Waren einmal Revoluzzer	50 Personen
Lovecut	72 Teilnehmer*innen
Arbeit Alltag Welt – Exkursionen	
Pfarrre	11 Teilnehmer*innen
Sexarbeiter*innen	30 Teilnehmer*innen
Eifersucht	28 Teilnehmer*innen

Stoffentwicklung

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT
Drehbuchwettbewerb zu Frauen*figuren jenseits der Klischees

4. Drehbuchwettbewerb 2019/2020
Preisverleihung Hauptpreis, 7. Juli 2020,
ohne Publikum im Filmcasino, online 458 Aufrufe
<https://www.youtube.com/watch?v=k5tCLq3xZvY>

5. Drehbuchwettbewerb 2020/2021
Preisverleihung 1. Stufe,
21. Dezember 2020 online 676 Aufrufe
<https://www.youtube.com/watch?v=DJU5nbVqIHU>

Kooperationen und Vernetzung

Startstipendium Filmkunst	
IFFF Dortmund Köln: Do we need othe stories?	5 Teilnehmer*innen
Keynote von Kathrin Resetarits	112 Teilnehmer*innen
Teilnehmer*innen gesamt:	442 Teilnehmer*innen

Website

1.– 31.12.20.

Nutzer: 13.889 (minus 1.000 gegenüber Vorjahr)

Sitzungen: 22.433 (minus 900 gegenüber Vorjahr)

(Quelle: Google Analytics)

IMPRESSUM

Drehbuchforum Wien
Stiftgasse 6, 1070 Wien
www.drehbuchforum.at

Fotos: Marie Jecel, Marina Leblhuber

Layout: Georg Vogel, Eva Schuster

Redaktion: Christian Neubacher, Wilbirg Brainin-Donnenberg, Stefanie Weberhofer,
Sarah Binder

ANHANG

Presseberichte

OTS0151, 8. Juli 2020, 14:23



Wien (OTS) - Im Rahmen der gestern stattgefundenen Online-Hauptpreisverleihung des „IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT“-Drehbuchwettbewerbs wurde Alexandra Makarová mit dem Hauptpreis bedacht. Die Staatssekretärin für Kunst und Kultur, Andrea Mayer, gratuliert der Gewinnerin.

„Filme und Serien tragen zur Meinungsbildung bei. Sie haben Einfluss auf Gesellschaft, kreieren soziale Rollen und Images von Personen. Vor allem Frauen werden in Filmen und Serien oftmals stereotyp präsentiert. Der „IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT“-Drehbuchwettbewerb unterstützt die Stoffentwicklung und ihre Autorinnen, die hier neue, andere Wege beschreiten“, betonte die Staatssekretärin. „Ich gratuliere der Gewinnerin sehr herzlich und wünsche viel Erfolg bei der Entwicklung des Drehbuchs zu ‚Perla‘“

Rückfragen & Kontakt:

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
Mag. Heike Warmuth
Pressesprecherin der Staatssekretärin für Kunst und Kultur
+43 6646104501
heike.warmuth@bmkoes.gv.at
www.bmkoes.gv.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | ODS0002

ADRESSE

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Bundesministerium für Kunst, Kult
öffentlichen Dienst und Sport
Mag. Heike Warmuth
Pressesprecherin der Staatssekret
für Kunst und Kultur
+43 6646104501
heike.warmuth@bmkoes.gv.at
www.bmkoes.gv.at

MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG

Stichworte:
[Kunst](#), [Kultur](#), [Mayer](#), [Film](#)

Channel:

[Kultur](#)

Geobezug:

[Wien](#)



© Pro Quote Film / Fotograf: Dietmar Gust

Zwei Panels beleuchten auf der Berlinale 2020 das weibliche Filmschaffen

Donnerstag, 27.02.2020

Shifting, Sharing, Storytelling: Veranstaltungen der Initiative ProQuote und des Internationalen Frauenfilm Festival Dortmund/Köln

EIN BEITRAG VON
Bettina Hirsch

DISKUSSION
Kommentieren

TEILEN



...



...



...

Shifting, Sharing, Storytelling: Eine Veranstaltung der Initiative ProQuote und eine Podiumsdiskussion des Internationalen Frauenfilm Festival Dortmund/Köln beleuchten die Situation von Frauen in der Filmbranche.

Tag 6 der „Berlinale“, Halbzeit. Eine erste, vorsichtige Bilanz der 70. Berlinale 2020 unter neuer Leitung lässt erahnen: Es funktioniert eigentlich alles wie immer. Und doch fällt die Erwartung auf positive Veränderung etwas ernüchternd aus.

Beim Panel des **Internationalen Frauenfilm Festivals Dortmund/Köln (IFFF)** (<https://www.frauenfilmfestival.eu/index.php?id=2>), dem Netzwerktreffen zur Situation und Gleichstellung von Frauen in der Filmbranche, spricht niemand mehr von Dieter Kosslicks medienwirksamer Unterzeichnung des „50/50“-Versprechens für das Jahr 2020. Die neue Leitung unter Carlo Chatrian und Mariette Rissenbeek hat den Vertrag nicht übernommen. Auf der Pressekonferenz und im persönlichen Gespräch wird wieder von „Wir sind noch nicht soweit, aber wir arbeiten daran“ gemurmelt. Kaum zu glauben, dass der Satz „Wir müssen eben nach guten Filmen Ausschau halten“ fällt. Er stammt vom Kurator des Wettbewerbs und soll die Frage beantworten, warum das weibliche Filmschaffens im diesjährigen „Berlinale“-Wettbewerb so unterrepräsentiert ist.

DERSTANDARD

Startseite › Kultur › Film › **Filmpreise**

DREHBUCHWETTBEWERB

Jenseits von Frauenfiguren-Klischees: Preisträgerinnen ausgezeichnet

Fünf Drehbücher wurden beim nationalen Bewerb "If she can see it, she can be it" am Montagabend ausgezeichnet. Das vorgegebene Genre lautete Kino-Komödie

22. Dezember 2020, 15:52



Eine der Preisträgerinnen, Mara Mattuschka, bei der Viennale 2014.

Foto: Robert Newald

Der Drehbuchwettbewerb unter dem Titel "If she can see it, she can be it" wurde dieses Jahr zum fünften Mal vom Drehbuchforum Wien, dem Österreichischen Filminstitut / gender*in*equality in Kooperation mit dem FC Gloria – Frauen Vernetzung Film veranstaltet. Die Intention dahinter ist es, das Schaffen von Frauenfiguren zu unterstützen, die nicht drögen Genderklischees entsprechen, und damit auch die Kinolandschaft zu diversifizieren. Freilich durften auch männliche Schreiber einreichen – von den 47 Einreichungen stammte ein Drittel von Männern, die übrigen zwei Drittel von Frauen.

Die Gewinnerinnen

Am Montag wurden bei der Preisverleihung, die Corona-bedingt nur digital stattfand, fünf Bücher ausgezeichnet. Die Gewinnerinnen, Männer mitgemeint, sind Johannes Hoss und Clara Stern mit "Geld oder Leben", Mara Mattuschka mit "Second Youth",

Von: Wilbirg Brainin-Donnenberg brainin-donnenberg@drehbuchforum.at
Betreff: Fwd: Rettungsschirm, Green Filming, Amadeus
Datum: 5. Jänner 2021 um 15:56
An: Stefanie Weberhofer weberhofer@drehbuchforum.at, Drehbuchforum office@drehbuchforum.at

WB

Schaut für unsere Pressemappe!°

Anfang der weitergeleiteten Nachricht:

Von: Film Sound Media <irene@filmsoundmedia.at>
Betreff: Rettungsschirm, Green Filming, Amadeus
Datum: 5. Jänner 2021 um 15:33:10 MEZ
An: office@drehbuchforum.at

fsm
Film, Sound & Media

[View this email online](#)

„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird, wenn es anders wird, aber soviel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“
Mit diesem Zitat des deutschen Physikers Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) wollen wir 2021 beginnen!

FSM
Film, Sound

FSM: In eigener Sache

Voll Zuversicht beginnen wir das Jahr 2021 und hoffen weiterhin viele interessante Magazine füllen zu können. An dieser Stelle ein herzliches DANKESCHÖN an alle InserentInnen, ohne die es nicht gelingen...



Grünes Licht für Schutzschirm für Veranstaltungen

Ohne Schutzschirm keine Veranstaltungen meint Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer (Foto Lechner) Die Veranstaltungsbranche gehört zu den Hauptbetroffenen der Coronakrise. Um Anreiz und Sicherheit für die künftige Planung von Veranstaltungen...



Filmwirtschaft: Österreich als Vorbild für "Green Filming"

Alexander Dumreicher-Ivanceanu (Foto: Weiwurm), Obmann des Fachverbands der Film- und Musikwirtschaft: Filmwirtschaft begrüßt Initiative der Kulturstaatssekretärin Österreichische Filmproduktionen

Preisträgerin des Drehbuchwettbewerbs ermittelt

9. Juli 2020



Preisträgerin 2020 von "If she can see it, she can be it" ist Alexandra Makarová

Alexandra Makarová gewinnt mit ihrem Treatment *Perladen* Hauptpreis des zweistufigen Drehbuchwettbewerbs IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT. Sie zeichnet darin eine kraftvolle, ambivalente Frauenfigur, zerrissen zwischen ihrer Vergangenheit hinter dem Eisernen Vorhang und dem verzweifelten Versuch, sich eine neue Existenz zu erkämpfen. Makarová erhält für die Erarbeitung eines Drehbuchs 15.000 Euro und zusätzlich dramaturgische Begleitung.

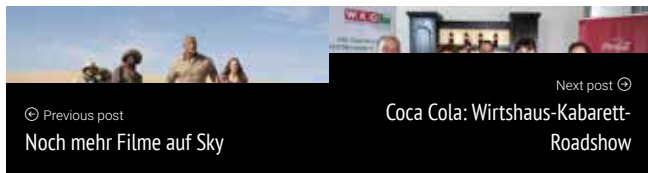
Luz Olivares Capelle erhielt mit Institut für Probleme der Präsenz eine Lobende Erwähnung.

Seit 2016 wurden 290 Exposé aller Genres von 74% Frauen* und 26% Männern* eingereicht. 20 Drehbuchautor*innen wurden in diesem Zeitraum in der 1. Stufe (Exposé) mit jeweils 5.000 Euro ausgezeichnet. Bei dem Pitching mit Produzentinnen und Producerinnen konnten in den letzten vier Jahren 79 Stoffe teilnehmen.

Neuausschreibung 2020/2021

Das Drehbuchforum Wien, das Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality und FC GLORIA Frauen Vernetzung Film freuen sich sehr, den zweistufigen Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT. Frauen*figuren jenseits der Klischees zum 5. Mal auszuschreiben. Mit insgesamt 20.000 Euro und zusätzlicher dramaturgischer Begleitung, vom Exposé über Treatment zum Drehbuch, zählt der jährlich vergebene Hauptpreis zu den höchstdotierten Drehbuchentwicklungspreisen in Österreich. Nachdem 2019 der Fokus auf Diversität lag, soll in der 5. Runde ein Genre im Mittelpunkt stehen: Die Kino-Komödie.

<http://www.drehbuchforum.at>



Previous post

Noch mehr Filme auf Sky

Next post

Coca Cola: Wirtshaus-Kabarett-Roadshow

Gesammelte Ausgaben

Publications

Newsletter

Email

Anmelden

Archiv

Archiv

Monat auswählen



THE OTHER STORY: FEMINIST SCRIPTS IN CINEMA NOW

Conception

Wilbirg Brainin-Donnenberg, Stefanie Görtz, Betty Schiel, Maxa Zoller

Organised by



In cooperation with



Supported by

österreichisches kulturforum™

Film und Medien
Stiftung NRW

IFFF Dortmund | Köln e.V.
c/o Kulturbüro Dortmund
Küpperstr. 3 | D-44122 Dortmund
T: +49 231 5025162
F: +49 231 5025734
info@frauenfilmfestival.eu
www.frauenfilmfestival.eu

Dortmund | Cologne International Women's Film Festival
24 – 29 March 2020 in Cologne

The festival is funded and promoted by: The Ministry of Culture and Science of the State of North-Rhine Westphalia; City of Dortmund; City of Cologne; Film- und Medienstiftung NRW; Federal Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth; Federal Government Commissioner for Culture and Media

Programme, February 25th 2020

11 a.m. Welcome

Denise Quistorp	Director Austrian Culture Forum Berlin
Barbara Fränzen	Head of the Film Department, Federal Ministry for Arts, Culture, Civil Service and Sports, Austria
Maxa Zoller	Artistic Director, Dortmund Cologne IFFF

11.15 a.m. Key Note

Kathrin Resetarits	Scriptwriter, Dramaturgical Consultant, Director, Actress and Lecturer; Austria
---------------------------	---

11.30 a.m. Panel

Kathrin Resetarits	Scriptwriter, Dramaturgical Consultant, Director, Actress and Lecturer; Austria
Elma Tataragic	Scriptwriter, Lecturer, Curator; Bosnia & Herzegovina
Tatjana Turanskyi	Director, Scriptwriter; Pro Quote Film; Germany
Melanie Waelde	Director, Scriptwriter; Germany

Wilbirg Brainin-Donnenberg -Moderator-	Screenwriters Forum Vienna, FC Gloria; Austria
--	--

1 p.m. Reception



THE OTHER STORY: FEMINIST SCRIPTS IN CINEMA NOW

Female characters in film and on TV define the way we see women and men in our society. Role models that differ from familiar stereotypes demonstrate possibilities beyond the norm, offer encouragement, deliver criticism and help viewers position themselves differently.

The discussion will look at examples and ways of writing stories differently to arouse audiences' curiosity. One important prerequisite in this respect is that writers have to overcome hierarchical mindsets. This means creating new characters and adopting a different approach to filmmakers to develop innovative scripts that will bring greater diversity to our cinemas.

Dr. Denise Quistorp

Minister plenipotentiary, Director of the Austrian Cultural Forum Berlin (MFA). After post-graduate studies in European Law she joined the Austrian Foreign Service. In 2015, she joined the Foreign Cultural Policy Directorate General of the MFA where she was in charge of specific projects on interreligious and intercultural dialogue and science diplomacy. In 2017, she was appointed Head of the Unit for Scientific Cooperation, in 2019 Director of the Department for Scientific Cooperation and Dialogue of Civilizations.



Dr. Barbara Fränzen

Since 2008, head of the Austrian Film Department 'Innovative Film' in the Arts and Culture Division, now part of the Federal Ministry for Arts, Culture, Civil Service and Sports. Fränzen studied law and fine arts, earning a degree in law. She worked for a copyright collecting society and at the Austrian Broadcasting Corporation ORF. She founded the CD label KAIROS for contemporary music together with Peter Oswald.



Dr. Maxa Zoller

Artistic Director of Dortmund | Cologne International Women's Film Festival. She also works as a film curator for Art Basel and has presented experimental film screenings at Tate Modern, South London Gallery, no.w.here in London and the Munich Filmmuseum. In 2014, she co-curated a major solo exhibition of Anthony McCall at EYE Filmmuseum in Amsterdam. She taught experimental film history and theory at Goldsmiths College and Sotheby's Institute of Art, and from 2015-2018 at the American University in Cairo.



Participants



Wilbirg Brainin-Donnenberg // Moderator

Director of the Screenwriters Forum Vienna, film curator and film-maker. She worked for sixpackfilm (1993-2004), then curated numerous film programmes as a freelancer in Austria and abroad. Co-editor of the book "Gustav Deutsch". Board-member of Synema and FC GLORIA Women's Film Network and curator of the FC Gloria Kinosalons. She initiated the screenwriters' award "IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT, Female characters against clichés". She graduated from Friedl Kubelka School for Independent Film. Her most recent film is "Letter to a daughter" from 2019.



Kathrin Resetarits // Key Note & Panel

Author, dramaturgical consultant, director, actor. Since 2000, Kathrin Resetarits has been artistic assistant to Michael Haneke and since 1999 co-author and director of the cabaret programmes of Lukas Resetarits. She teaches screenplay at the Film Academy Vienna and is a founding member of FC GLORIA. Her recent work includes "Licht" 2017 (script), "Western" 2017 (dramaturgy), "L'Animale" 2018 (acting), "Happy End" 2017 (artistic assistance), "Michael" 2011 (co-direction) and "Vögel sind zu Besuch" (book).



Dr. Elma Tataragić

A graduate of Sarajevo Academy of Performing Arts, where she has been a professor of screenwriting since 2002. She completed her PhD in film and literature and has published two books on screenwriting. She is a programmer at the Sarajevo Film Festival and works as an expert on project assessment for Media Program – Council of Europe, Doha Film Institute, EAVE, Torino FilmLab. Her recent work includes "Stitches" 2019 (screenwriter), "God Exists, Her Name is Petrunya" 2019 (screenwriter), "A Good Day's Work" 2018 (script consultant), "When the Day Had No Name" 2017 (screenwriter), "I Remember" 2016 (writer and director), "Snow" 2008 (screenwriter and producer).



Tatjana Turanskyj

Director, scriptwriter and author. She studied sociology, media studies and modern German literature. She worked in advertising for several years before embarking on an artistic career in 2000. Her films are shown at international festivals, in exhibition contexts and in the cinema. She teaches at various universities and lectures at conferences on gender and film. She is currently writing the third part of the women and work trilogy "Corporate". Turanskyj is a founding and board member of Pro Quote Film.



Melanie Waelde

Melanie Waelde was born in 1992 in Dachau. From 2013-2017 she studied screenwriting at the German Film and Television Academy Berlin (dfbb). Since graduating she has worked as a freelance author and director in Potsdam. Her short films played at numerous festivals. In 2015 she received the German New Talent Award for her documentary "Like in Africa". Alongside film work, Melanie also writes poetry and experimental short stories. She indulges in the absurdities of life and loves colorful things. "Naked Animals", her feature film debut, just premiered at the new Berlinale section "Encounters".

Dortmund | Cologne International Women's Film Festival

Unique in Germany, the Festival provides an essential platform for the presentation of the latest film developments and trends as they relate to women working in all areas of film production. Not just women film directors but women cinematographers, film-music composers and other women involved in film-making are given the unprecedented opportunity to showcase their work.

The Festival is open to all genres and styles. It takes place once a year, alternating between Cologne and Dortmund. The structures there have grown organically over the last thirty years and guarantee that the tradition of expertly presenting the work of women involved in film production will be continued. The Festival also sees itself as a forum for networking activities, sharing experiences and training opportunities.

Next edition: 24-29 March 2020 in Cologne. www.frauenfilmfestival.eu

drehbuchFORUM Wien

The drehbuchFORUM/Screenwriters Forum offers Austrian screenwriters development programmes, workshops, excursions, legal advice, networking opportunities and various industry events, and also raises awareness amongst the general public and in the industry about the role of screenwriting. drehbuchFORUM has developed an online database which provides the industry with information about members' profiles and experience. It is an independent non-profit organisation and a member of the Federation of European Screenwriters.

Together with the Austrian Film Institute, it organises the screenplay competition "IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT. Female characters against clichés". Offering winners a total of € 20,000 and dramaturgical assistance with exposés, treatments and screenplays, the annually awarded main prize is the biggest screenplay development prize in Austria.

www.drehbuchforum.at

FC Gloria

Women from various areas of the film industry are actively involved in FC Gloria. Campaigning successfully for gender equality since 2010, the network's vision is for men and women to be equally involved in filmmaking and to receive equal funding. As a powerful medium that forms opinions and shapes culture, film should reflect the diversity of society both in front of and behind the camera. Apart from campaigning extensively for gender equality in the film business and promoting international networking, FC Gloria runs a mentoring programme, cinema and discussion salons, and the school programme "see it, be it", which profiles female role models from all areas of the business.

Together with the Diagonale Film Festival, FC Gloria creates an annual series of beer mats, bringing facts about gender inequality to the table. The website features a free online database of women in Austrian film, the 'Gloria Pool'.

www.fc-gloria.at

© bureau f

